

Potsdamer^{#13}

MAGAZIN DER HAVELREGION

VIelfalt
INITIATIVEN FÜR
ARTENSCHUTZ

AUFBRUCH
ERGEBNISSE DER
KOMMUNALWAHL

EINSPRUCH
DISKUSSIONEN UM
NEDLITZINSEL

Bei mir ist **jeden Tag Kindertag.**
 Als kinder- und jugendpolitischer Sprecher der Linken im Bundestag vertrete ich **die Interessen der Jüngsten.** Hast Du auch was zu meckern oder vorzuschlagen, dann melde Dich gern bei mir.

NORBERT MÜLLER MdB

Tel: 030 22772329
 facebook.com/norbert.mueller.dielinke
 norbert.mueller@bundestag.de

DIE LINKE.

Restaurant & Biergarten
 am Campingplatz **KLADOW**

Angebot 2019
 Alle Cocktails 3,90 EUR

Geöffnet im Sommer vom 01.04. – 30.09.: tgl. von 12–21 Uhr, große Außenterrasse, Backshop, separate Veranstaltungsräume (bis 120 Personen) mit Catering

Restaurant Clubhaus Kladow
 Krampnitzer Weg 111–117
 www.restaurantkladow.eatbu.com
 E-Mail: clubhauskladow@web.de
 Telefon: 01575 01 00 338

FLORIAN HOHNER
 PHYSIOTHERAPIE

Osteopathie • Krankengymnastik
 Manuelle Therapie • Massage • Lasertherapie
 Bobath-Therapie • Sportphysiotherapie
 spezifisches Taping • Elektrotherapie • Schlingentisch

Ritterfelddamm 37 - 14089 Berlin
 Tel.: 030 - 36 50 05 90 • Fax: 030 36 50 05 91
 www.hohner-therapie.de • info@hohner-therapie.de

Dein EMS Experte im Potsdamer Norden
 Georg-Hermann-Allee 29 · 14469 Potsdam

NowBody SPORTS

In nur 20 Minuten zum Erfolg!

- Personal Training
- Rückenschmerzen lindern
- Muskelaufbau
- Hautstraffung
- Gewicht reduzieren

Jetzt kostenfreies Probetraining vereinbaren!

0331 / 90 14 14 66
 info@now-body.de
 www.nowbodysports.de
 facebook.com/nowbodysports
 instagram.com/nowbodysports

#nowbodyisperfect

Imbiss in Krampnitz
 An der Einfahrt zur Krampnitz-Baustelle (Gellertstraße)

- Currywurst & Co
- leckere Bratkartoffeln
- hausgemachte würzige Currysoße
- wetterschutzter Innenraum
- Sonnenplätze draußen
- großer Parkplatz

Morgens frische belegte Brötchen für 90 Cent!

Öffnungszeiten:
 Montag – Freitag,
 8 – 16 Uhr

KÖNIGSWALD APOTHEKE

Mo. - Fr.: 08:30 - 18:30 Uhr
 Sa.: 08:30 - 13:00 Uhr
 Tel.: 033201 / 506 932
 Potsdamer Chaussee 106
 14476 Potsdam/Groß Glienicke

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wie sehr die Zeit rennt, wenn man viel zu tun hat, ist uns in der Redaktion aufgefallen als wir unsere Mai-Ausgabe fertigstellten. Es war die zwölfte! Das heißt, dass die Juni-Ausgabe unser eigentlicher erster „Geburtstag“ ist, bzw. der des POTSDAMERs.

Zu diesem feierlichen Anlass haben wir im hinteren Teil dieser Ausgabe einen Fragebogen für Sie vorbereitet, den Sie bitte an uns zurücksenden. Ihre Antworten sollen uns dabei helfen, noch ein bisschen besser zu werden – schließlich machen wir den POTSDAMER nur für Sie! Als Dankeschön verlosen wir unter allen Einsendungen tolle Preise unserer Werbepartner. Also nichts wie ran...

Weil uns so viele Unternehmen wegen ihrer Stellenangebote angesprochen haben, die sie gerne bei uns veröffentlichen würden, haben wir seit dem 01. Juni ein Job-Portal eingerichtet. Wenn Sie also einen Job in der Region haben oder suchen, finden Sie hierzu Informationen unter www.jobs.der-potsdamer.de

In unseren letzten Ausgaben haben wir in der Krampnitz-Serie viel über das neue Areal oder besser den neuen Ortsteil geschrieben. Auch in dieser Serie hatten wir einen Artikel vorbereitet, der jedoch aufgrund jüngster Entwicklungen (die Straßenbahn schafft es offiziell nicht bis zum Jahr 2025 nach Krampnitz) wieder herausnehmen mussten. Stattdessen werden wir im Juli das Thema wieder aufnehmen und Ihnen Informationen aus erster Hand liefern, wie es nun mit dem Bau der Straßenbahntrasse wirklich weitergeht.

Spannend wird auch die kommende Amtszeit der neu gewählten Stadtverordneten und Ortsbeiräte. Wir werden wieder ganz genau hinsehen, welche Entscheidungen hier getroffen werden und was die Verwaltung daraus macht.

Ihr Steve Schulz



Impressum

POTSDAMER - Magazin der Havelregion erscheint monatlich in der Printversion und auf www.der-potsdamer.de.

Herausgeber: Steve Schulz, commata - Agentur für Marketing & Kommunikation
 Ganghoferstr. 5a, 14476 Potsdam,
 Tel.: 033201 14 90 80
 E-Mail: info@der-potsdamer.de
www.der-potsdamer.de

Autoren in dieser Ausgabe: Steve Schulz (sts), Susanna Krüger (sk) und weitere

Grafik: Britta Klinge-Wiener, Susanna Krüger
 Titelbild: Heidi und Hans-Jürgen Koch
 Nicht von Autoren gekennzeichnete Veröffentlichungen sind redaktionelle Bearbeitungen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der

Redaktion wieder. Für unverlangt zugestelltes Material jeder Art wird keinerlei Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich vor, zugesandtes Material zu kürzen. Inhalte des POTSDAMER wurden sorgfältig erstellt und recherchiert, trotzdem übernehmen weder Herausgeber, Redaktion noch Autoren für die Richtigkeit von Angaben und/oder Satzfehler keinerlei Haftung.

Nachdrucke von Berichten und Fotos, auch auszugsweise, sind nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Herausgebers zulässig. Die Nutzung der vom POTSDAMER - Magazin der Havelregion konzipierten Texte, Grafiken, Fotos, Anzeigen etc. liegt vollumfänglich beim Herausgeber. Alle Rechte vorbehalten. Es gelten die aktuellen Mediadata (Dezember 2018).

INHALT

Region 4 – 15
 Wahlen, Bürgerhaushalt, Artenvielfalt, Biosphäre, Feste, Pfingstberg-Jubiläum, Studentenaustausch, Förderwettbewerb

Kurzgefasst 16
 Feuerwehr Neu Fahrland, Sandstrand Marquardt, Karls Erdbeerhof, Wissenschaftspark Golm

Bornstedt 17
 Umfrage, Schüleraustausch

Fahrland 18 – 20
 Zukunftswerkstatt, Freiwillige Feuerwehr Fahrland, Tagesbetreuung

Golm
 Kunstrasenplatz 21
 Wissenschaftspark 16

Groß Glienicke 22 –23
 Aktuelles, Gemeinschaftsunterkunft, Uferweg

Kladow 24
 Campingplatz

Ivan on Tour 25
 Russland

Neu Fahrland
 Feuerwehr 16
 Nedlitzinsel 26 –28

Marquardt
 Sandstrand 16
 Feuerwehrgebäude 29 – 30

Umfrage 31
 Zum Geburtstag

Veranstaltungen 32 – 33

Hits für Kids 34

Viele Verluste und einige Überraschungen

Nach den Wahlen werden die Karten in der SVV und in den Ortsbeiräten neu gemischt

Nachdem Die Linke nach den letzten drei Wahlen 2004, 2009, 2014 die stärkste Fraktion in der SVV stellte, rutscht sie nun auf Platz drei mit 18,1 Prozent (2014 noch 25,3 Prozent) und erhält zehn Sitze. Die Grünen, die wohl ebenso überrascht über ihr Abschneiden waren wie alle anderen, kommt auf Platz zwei. Erhielten sie 2014 noch 11,9 Prozent, legten sie nun mit 18,7 Prozent am deutlichsten zu und belohnen sich ebenfalls mit zehn Sitzen. Auch die SPD verlor deutlich und rutschte unter die 20 Prozent-Marke (2014: 23,4 Prozent). Sie wird in der Gesamtdarstellung stärkste Kraft und erhält elf Sitze.

Kommunalwahl 2019 SVV Potsdam
Vorläufige Sitzverteilung
175 Wahlbezirke



DIE LINKE	10 Sitze
SPD	11 Sitze
CDU	7 Sitze
GRÜNE/B 90	10 Sitze
aNDERE	6 Sitze
Bürgerbündnis	2 Sitze
AFD	5 Sitze
FDP	3 Sitze
BVB / FREIE WÄHLER	1 Sitz
EW Charnow	0 Sitze
Die PARTEI	1 Sitz

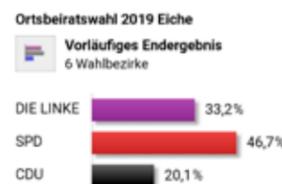
Auch die CDU, 2014 noch 15,5 Prozent, ließ leicht Federn und kam auf 12,4 Prozent, was sieben Sitzen entspricht. Das Bürgerbündnis fiel von 6,1 auf 3,9 Prozent und verlor dadurch einen von drei Sitzen. Dagegen konnte die aNDERE ihr Ergebnis von 2014 (7,7 Prozent) auf 10,4 Prozent steigern und erhält sechs Sitze. Die FDP legte von 2,5 auf 4,9 Prozent zu und verdoppelte somit ihr altes Ergebnis fast. Sie erhält drei Sitze. Einen leichten Zuwachs verzeichneten auch die Freien Wähler, es blieb jedoch bei nur einem Sitz. Fast verdoppelt hat auch die AfD ihr Ergebnis. Sie erhielt jetzt 9,4 Prozent und damit fünf Sitze. Erstmals zog Die Partei in die SVV mit einem Sitz ein, die 1,5 Prozent der Wähler für sich erwärmen konnte. Die Wahlbeteiligung war mit 62,4 Prozent deutlich höher als 2014, als nur 48,9 Prozent zur Wahl gingen.

Einige Bewegung in den Ortsbeiräten

Neben der Wahl zu den Stadtverordneten wurden auch die Ortsbeiräte im Norden Potsdams neu gewählt. Hier die vorläufigen Ergebnisse des Wahlabends mit einigen Randinformationen dazu.

Eiche

Im Ortsteil Eiche konnte sich die SPD deutlich behaupten und erhält mit 46,7 Prozent vier der neun Sitze im Ortsbeirat. Diese gehen an: Eva-Maria Steinbrecher, Friedrich Winskowski (bisheriger Ortsvorsteher), Karin Schwarz und Kilian Binder. Die 33,2 Prozent der Linken bedeuten drei Sitze, die an Ralf Jäkel, Dietmar Glapski und Willi Koch gehen. Die CDU erhält mit einem Ergebnis von 20,1 Prozent zwei Sitze. Diese gehen an Bernd Stehfest und Werner Pahnhenrich.



Fahrland

Nachdem Claus Wartenberg sein SVV-Mandat verloren hat, muss er sich wohl auch von seinem Posten als Ortsvorsteher verabschieden, denn die Bürgerinitiative Fahrland hat mit fast 44,8

Prozent der abgegebenen Stimmen eine deutliche Marke gesetzt, die die Stimmung im Ortsteil widerspiegelt. Mit vier von neun Plätzen im Ortsbeirat wird die Bürgerinitiative Fahrland in Zukunft den Ton angeben. Trotzdem gehen noch drei Sitze an die SPD, die 28,9 Prozent der Stimmen erhielt. Die Grünen (14,8 Prozent) und Die Linke (12,5 Prozent) erhalten jeweils einen Sitz. Den Ortsbeirat bilden somit: Tina Lange (Die Linke), Helmut Querhammer (Die Grünen), Claus Wartenberg, Anke Malcherczyk, Karsten Etlich (SPD), Stefan Matz, Annika Breuer, Jörg Walter, Anke Oehme (Bürgerinitiative Fahrland).



Golm

Der Golmer Ortsbeirat setzt sich aus einem bunten Durcheinander zusammen. Die Linke erhielt 16,8 Prozent, die SPD 21,9, die CDU 27,0, die Grünen 21,8 und die Freien Wähler 4,8 Prozent. Die Einzelkandidatin erhielt 7,7 Prozent. Dadurch sieht die Sitzverteilung wie folgt aus: Je zwei Sitze gehen an die Linke (Heinz Vietze, Marcus Krause), SPD (Prof. Dr. Ulrich Buller, Kathleen Krause), CDU (Dr. Saskia Ludwig, Maik Teichgräber) und die Grünen (Monika Marx-Diemel, Neeltje Schilling), die Einzelkandidatin (Angela Böttge) erhält einen Sitz. Zwar bekam die CDU deutlich die meisten Stimmen, ob Dr. Saskia Ludwig auch wieder zur Ortsvorsteherin gewählt wird, bleibt bei dieser Konstellation spannend.



Groß Glienicke

Ebenso deutlich wie die Bürgerinitiative Fahrland holte sich das Groß Glienicker Form mit 45,6 Prozent vier von neun Sitzen im Ortsbeirat. So kann Winfried Sträter seine bisherige Arbeit als Ortsvorsteher vermutlich weiterführen. Die SPD dagegen erhielt 11,0 Prozent und hat einen Sitz verloren. Mit Steve Schulz zieht jedoch ein neues Gesicht ein, der sich für weiterführende Schulen in Groß Glienicke einsetzen wird – ein Thema, das der Ortsbeirat in den letzten Amtszeiten völlig verschlafen hat. Mit Regina Ryssel (CDU) zieht eine weitere Unbekannte in den OBR und erhält neben ihrem Parteigenossen Jörg Manteufel den zweiten Sitz der CDU. Für die Freien Wähler hat es für einen zweiten Platz nicht gereicht. Sie erhielten 12,9 Prozent und entsenden Andreas Menzel in den Ortsbeirat. Auch Peter Kaminski bleibt als erfahrener Kopf im Ortsbeirat und setzt sich für die Interessen der Linken ein. Die Linke erhielt 10,6 Prozent.



Grube

In Grube gab es zwar einen eindeutigen Sieger, der kann aber den Ortsbeirat nicht alleine leiten. Mit 59,9 Prozent erhielt Stefan Guttschmidt die absolute Mehrheit. Die CDU erhielt 40,1 Prozent für

Mike Wagner. Beide erhalten je einen Sitz im Ortsbeirat, der damit unter der eigentlichen Mindestanzahl von drei Sitzen besetzt wird.



Marquardt

In Marquardt war die ANW die einzige Gruppe, die sich zur Wahl stellte. Daher ist es nicht verwunderlich, dass sie 100 Prozent der abgegebenen Stimmen erhielt. Mit Peter Roggenbuck (bisher Ortsvorsteher), Caroline Samusch, Fabian Dominic Valentin, Sebastian Rydz und Gerd Fitzner ziehen fünf Kandidaten ein, die in Zukunft an einem Strang ziehen werden.



Neu Fahrland

In Neu Fahrland stellt wieder das Bürgerbündnis die stärkste Kraft mit 63,5 Prozent. Die Linke kam auf 10,0 Prozent, die Grünen auf 9,9 Prozent. Somit ziehen für das Bürgerbündnis Dr. Carmen Klockow, Remó Kirsch und Sabine Sütterlin in den Ortsbeirat. Für Die Linke nimmt Birgit Kaatz und für die Grünen Robert Zilke ihre Sitze im Ortsbeirat wahr.



Satzkorn

In Satzkorn hat die SPD ihr deutlich bestes Ergebnis mit 85,5 Prozent erzielt. Die Linke kam auf 14,5 Prozent. Andere Parteien standen hier nicht zur Wahl. Den Ortsbeirat stellen drei KandidatInnen: Dieter Spira (SPD, bisheriger Ortsvorsteher), Susanna Krüger und Lutz Braumann (beide parteilos, für die SPD).



Uetz-Paaren

In Uetz-Paaren erreichte die Gruppe der ANW 63,1 Prozent und erhielt damit zwei von drei Sitzen. Diese erhalten Jens König und Eckhard Fuchs, der bisher auch Ortsvorsteher war. Den letzten Sitz erhält André Scheffler, der parteilos ins Rennen ging und dafür immerhin 14,0 Prozent erhielt. Die SPD erhielt 10,0 Prozent, der Einzelbewerber Kroop 12,9 Prozent. Beide Letztgenannten erhalten keinen Sitz im Ortsbeirat.



Wir danken allen Wählerinnen und Wählern, dass sie sich an der Wahl beteiligt haben. Denn nur wer wählen geht, kann mitentscheiden. Die Redaktion des POTSDAMERs wird nun auch die Geschehnisse der neu gewählten Stadtverordneten und Ortsbeiräte beobachten und Sie, liebe Leserinnen und Leser, über deren Entscheidungen informieren.

Davon abgesehen wünschen wir allen Stadtverordneten und Ortsbeiratsmitgliedern gute Sach- und Fachkenntnisse, Weitblick, eine erfolgreiche Zusammenarbeit sowie ein glückliches Händchen bei der Fassung und Durchsetzung von Beschlüssen.



Rundum bestens versorgt!

Planung, Lieferung, Montage und Wartung drucklufttechnischer Anlagen und Rohrleitungen. Mit unseren geschulten Mitarbeitern und dem 24/7-Service sind Sie immer auf der sicheren Seite.

BAFA-Zuschuss bis zu 40 %

Ihr neuer Kompressor so günstig wie nie! Weitere Infos unter: 03328 - 337 59-0

Nerlich Drucklufttechnik GmbH
Blumenstr. 2
14513 Teltow

Telefon: 03328 - 33 75 9-0
E-Mail: info@nerlich-drucklufttechnik.de
Internet: www.nerlich-drucklufttechnik.de

Bürgerhaushalt startet

Vom 7. Juni bis 2. August 2019 können alle Potsdamerinnen und Potsdamer eigene Vorschläge zur Verteilung der Potsdamer Stadtfinanzen für die Jahre 2020 und 2021 einreichen. Gefragt sind Anregungen, an welcher Stelle mehr Geld bereitgestellt werden sollte. Gesucht werden aber auch Ideen, an welchen Stellen gespart oder anders eingesetzt werden kann. Ziel ist es, aus allen eingereichten Vorschlägen anhand mehrerer Abstimmungsrunden die 20 wichtigsten Bürgerideen zu ermitteln. Diese werden dann der Stadtverordnetenversammlung zur Diskussion und Entscheidung übergeben und anschließend über die Umsetzung der beschlossenen Ideen berichtet.

Zum Bürgerhaushalt 2020/21 wird der gesamte Kommunalhaushalt zur Diskussion gestellt. Somit besteht die Möglichkeit, auf alle Aufgabenfelder der städtischen Finanzen Einfluss zu nehmen. Damit Sie auf der Basis konkreter Zahlen und Inhalte mitreden können, finden Sie auf der Website (s.u.) die Beschreibungen der Aufgabenfelder der Landeshauptstadt, das sind z.B. Geh- und Radwege, Straßen, Steuern, Kinderbetreuung, Schule, Bus und Bahn, Sport, Umweltschutz und Stadtplanung. Neben einer Internet-Plattform können Sie sich über Beteiligungsbögen oder in den Bürgerversammlungen mit Ihren Vorschlägen einbringen.

Am Freitag, 7. Juni 2019 um 18 Uhr, findet die Auftaktveranstaltung des Potsdamer Bürgerhaushalts im Plenarsaal des Rathauses Potsdam statt. Interessierte erhalten dort aktuelle Informationen zur Finanzlage, dem Entwurf des Haushaltsplans und den Aufgabenfeldern der Landeshauptstadt Potsdam.

LHP

www.Potsdam.de/Buergerhaushalt

Artenvielfalt retten – Zukunft sichern

Brandenburger Naturschutz- und Landwirtschaftsverbände starten zwei Volksinitiativen

Die Artenvielfalt schwindet – auch in Brandenburg. Blühende Pflanzen auf Äckern, Wiesen und Weiden werden immer weniger. Das bedeutet: Insekten finden nicht mehr genug Futter. So nimmt auch die Zahl der Wildbienen, Schmetterlinge und Käfer Jahr für Jahr ab. Nach den aktuellen Roten Listen sind 53 Prozent der Hautflügler (z.B. Bienen und Wespen), 52 Prozent der Kleinschmetterlinge, 41 Prozent der Großschmetterlinge, 41 Prozent der Käfer und 27 Prozent der Köcherfliegen bedroht oder schon ausgestorben. Die Insekten fehlen wiederum Vögeln und anderen Tieren, die sich von ihnen ernähren – und als Bestäuber für Nutzpflanzen, welche die menschliche Ernährung sichern.

„Artenvielfalt retten – Zukunft sichern“ – unter dieser Überschrift haben verschiedene Naturschutzverbände Mitte April eine Volksinitiative gestartet. Ihr Anliegen ist es, dem durch zahlreiche Studien belegten dramatischen Artenschwund bei Insekten, Feldvögeln, Amphibien und Pflanzen aktiv entgegenzuwirken, indem die Gesetzgeber verbindliche Rahmenbedingungen für einen verbesserten Schutz der Artenvielfalt in Brandenburg schaffen. Die Initiatoren - NABU, BUND, NaturFreunde sowie deren Jugendorganisationen, Grüne Liga und Aurelia Stiftung - haben daher ihre wichtigsten Forderungen in konkrete Gesetzesvorschläge einfließen lassen.

Initiatoren fordern politische Kehrtwende für die Artenvielfalt

„Nur mit gesetzlichen Festlegungen können wir eine politische Kehrtwende hin zu einer naturverträglichen Landwirtschaft in Brandenburg schaffen“, sagt Friedhelm Schmitz-Jersch, Vorsitzender des NABU Brandenburg. „Bislang ist dies in der Landespolitik sträflich vernachlässigt worden – die Quitung in Form des Artensterbens haben wir jetzt. So ist bei einstmahligen Vögeln der Agrarlandschaft wie Stieglitz, Feldsperling oder Feldlerche ein dramatischer Bestandsrückgang zu verzeichnen. Der beste Beitrag für den Erhalt der Artenvielfalt ist eine andere Landwirtschaftspolitik. “Thomas Volpers, stellvertretender Landesvorsitzen-



der des BUND Brandenburg, weist darauf hin, dass drastische Verbesserungen für Natur und Umwelt nötig sind, um das Artensterben zu stoppen und umzukehren: „Die Erzeugung von Nahrungsmitteln darf nicht weiter auf Kosten von Boden, Wasser, Klima, Biodiversität und Landschaft gehen. Wir fordern von der Landesregierung ernst gemeinte Maßnahmen und eine Strategie, wie wir den Pestizideinsatz in der Landschaft verringern können. Vor allem in Schutzgebieten muss der Einsatz von Giften konsequenter verboten sein und die Gewässer müssen besser vor Pestizid- und Düngereinträgen geschützt sein.“

„Die Forderungen unserer Initiative sind nicht nur für Bienen, Insekten und Umwelt förderlich, sondern bringen auch endlich gesetzliche Klarheit für Bäuerinnen und Bauern genauso wie für Imkerinnen und Imker. Die Initiative bringt das interessenübergreifende Ziel ‚Artenschutz‘, das Landwirtschaft, Imkerei und Naturschutz eint, entschieden voran“, sagt Johann Lütke Schwienhorst, Agrarreferent der Aurelia Stiftung, der selbst Imker und gelernter Landwirt ist und sich mit Aurelia auch auf Bundes- und Europaebene für Artenvielfalt und Pestizidreduktion einsetzt.

Intensive Landbewirtschaftung als Hauptsache für Artensterben

Nach Angaben der Initiative belegen zahlreiche Studien, dass der Artenschwund in erster Linie auf den Einsatz von Pestiziden und synthetischen Düngern, auf

Für ein grünes Potsdam

Sie haben einen grünen Daumen und möchten sich engagieren? Sie möchten einen Beitrag für ein grünes Potsdam mit noch mehr Lebensqualität leisten? Dann haben Sie in der Landeshauptstadt verschiedene Möglichkeiten sich einzubringen. Sie können selbst Hand anlegen und die Gestaltung und Pflege einer Grünfläche, zum Beispiel rund um einen Straßenbaum (Baumscheibe), übernehmen oder Sie werden Baumpate. Die Koordinierung und Genehmigung der Maßnahmen erfolgt durch den Bereich Grünflächen der Landeshauptstadt Potsdam. Mehr Infos unter:

www.potsdam.de/buergerschaftliches-engagement-der-gruenpflege

Potsdamer Bienenwiese

Jetzt aussäen und erblühen lassen! Das bienenfreundliche Saatgut bekommen Sie für 3,90 EUR bei der Potsdamer Bürgerstiftung, Tel: 0331 - 273 14 46, bei Blumen Sühr, im Internationalen Buch, im Kinderschuhladen und bei weiteren Partnern in der Stadt. Mit dem Kauf der Potsdamer Wildblumensaat unterstützen Sie Klima- & Umweltschutzprojekte von Potsdamer Schülerinnen und Schülern!

Mehr unter www.potsdamer-buergerstiftung.com unter „Umwelt macht Schule“.

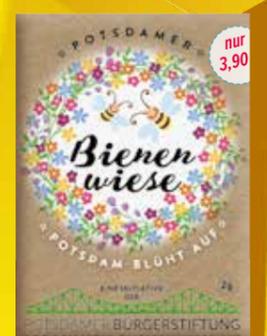


Foto: Jessica Giemsch, Hintergrund: pixabay



Bienenwiese in Marquardt und Sonnenblumensamen in Uetz

Kleine Initiativen gibt es schon in den Ortsteilen: Marquardter habe Beete im öffentlichen Raum angelegt, wie hier die Bienenwiese an der Kulturscheune. In Uetz verteilte Pfarrerin Almut Gaedt Sonnenblumensamen (siehe Seite 11).



Tipp 2: Alles über Bienen & Honig

Warum sind unsere Bienen so wichtig für das ökologische Gleichgewicht und unsere Nahrungsproduktion? Wie funktioniert eine Bienenbeute? Und was macht eigentlich der Imker? Diese und weitere Fragen rund um die fleißigen Insekten, beantwortet Ihnen der Stadtrandimker Stefan Haberland in einer Führung rund um das flüssige Gold. Überzeugen Sie sich selbst im Anschluss bei einer kleinen Honig-Verkostung von der hervorragenden Qualität des Bornstedter Honigs. Habichtwiese (verlängerte Amtsstraße/Habichtweg), 15. Juni 2019, 15 Uhr

Tipp 1: Sandor – Der geheime Schwarm

Jendrik muss etwas tun! Sein bester Freund Sandor, die Fledermaus, ist in Gefahr. Es gibt immer weniger Insekten. Dem geht Jendrik nach. Dabei macht er eine aufregende Entdeckung. Um Sandor und viele andere Tiere zu beschützen, muss Jendrik etwas Ungewöhnliches wagen. Dank Sandor schließen sich Kinder, Fledermäuse und Insekten zusammen, um sich für eine gesunde Natur einzusetzen. Nilo, 10 Jahre meint dazu: „Interessant, das Leben aus der Perspektive einer Fledermaus zu sehen! Die Reihe sollte man als Kind unbedingt mal gehört haben. Es gibt vier Bände.“ Audio-CD, 9,95 €, vom Glückschuh-Verlag aus Falkensee. ISBN: 978-3-943030-63-1 **Verlosung auf Seite 31**



Monokulturen und fehlende natürliche Lebensräume wie Hecken, Tümpel, Blühstreifen und Ackerbrachen in der Landschaft zurückzuführen ist. Für die Förderung der landwirtschaftlichen Betriebe in Brandenburg stehen jedes Jahr bis zu 500 Millionen Euro zur Verfügung. EU-Direktzahlungen dienen offiziell dazu, dass Bauern die hohen Umweltschutz-, Tierschutz- und Verbraucherschutzstandards der EU einhalten, „wertvolle Kulturlandschaften und natürliche Ressourcen“ pflegen können.

FORDERUNGEN DER VOLKSINITIATIVE ARTENVIELFALT DER NATURSCHUTZVERBÄNDE:

Pestizidverbot in Schutzgebieten: Der Pestizid-Einsatz muss in Naturschutz- und FFH-Gebieten konsequent verboten werden.
Landeseigene Flächen naturverträglich bewirtschaften: Brandenburg soll seine landwirtschaftlichen Flächen vorzugsweise nach ökologischen Kriterien verpachten.
Zehn Meter breite Gewässerrandstreifen: Randstreifen an Gräben, Bächen und Kleingewässern verringern wirksam Einträge von Pestiziden und Düngemitteln.

EU- und Landesgelder für eine am Gemeinwohl orientierte naturnahe Landwirtschaft: Agrarsubventionen müssen umwelt- und klimagerecht u.a. für Blühflächen, Hecken und artenreiches Grünland eingesetzt und Landwirte für den Mehraufwand entlohnt werden. Das Land muss den Ökolandbau fördern und den Pestizideinsatz verringern.
Weniger Pestizide, Lichtverschmutzung und Flächenverbrauch: Das Land muss sich für pestizidfreie Kommunen, eine Minderung der Lichtverschmutzung und eine nachhaltige Siedlungsentwicklung einsetzen.

Informationen rund um die Volksinitiative und Unterschriftenlisten zum Ausdrucken finden sich auf Webseite der Volksinitiative: www.artenvielfalt-brandenburg.de

Nur ein kleiner Teil davon wird aber für die Förderung des Naturschutzes in der Landwirtschaft eingesetzt. Dabei machen Ackerflächen drei Viertel der landwirtschaftlichen Nutzfläche des Landes aus. Kompletten verboten werden können Pestizide wie Glyphosat und die bienenschädlichen Neonikotinoide von der Landesregierung Brandenburg nicht. Sie werden bundesweit zugelassen. Die Initiative hat daher die Möglichkeiten aufgenommen, die das Land hat, um den Einsatz dieser Mittel zu reduzieren: in Schutzgebieten, auf landeseigenen sowie auf kommunalen Flächen.

Agrarfördermittel im Sinne der Artenvielfalt einzusetzen, hieße unter anderem, kleinteilige Strukturen in der Landschaft zu fördern: Mit mehrjährigen, selbstbegründenden Brachen und Blühflächen, Hecken, Kleingewässern oder Baumreihen lassen sich wichtige Rückzugsräume für Insekten, Vögel und Kleinsäugetiere schaffen, vorhandene Biotope vernetzen und große Monokulturflächen aufbrechen. Hierzu, so die Forderung der Volksinitiative, soll das Land betriebsintegrierte Beratungen unterstützen, damit Landwirte zielgerichtete Maßnahmen umsetzen können, die auf ihre Betriebsflächen und in ihren Betriebsablauf passen. Naturschutzfachliche Maßnahmen oder Mehraufwände für eine naturverträgliche Bewirtschaftung sind entsprechend zu honorieren. >

> Auch die Förderung des Ökolandbaus ist ein wichtiger Baustein zum Erhalt der Artenvielfalt. Das Maßnahmenprogramm der derzeitigen Landesregierung fordert eigentlich einen Ausbau der ökologischen Landwirtschaft auf 20 Prozent der Agrarfläche bis 2020, also bis in einem Jahr. Von diesem Ziel ist Brandenburg mit derzeit 12 Prozent noch weit entfernt.

Für die Artenvielfalt sind Naturschutz- und Flora-Fauna-Habitate (FFH-Gebiete) – also Schutzgebiete für Pflanzen (Flora), Tiere (Fauna) und Lebensräume (Habitate) besonders wichtig. Hier bei uns ist z.B. die Untere Wublitz (bei Grube) als FFH-Gebiet ausgewiesen. Die Randzonen der FFH-Gebiete werden oft landwirtschaftlich genutzt. Die Initiatoren fordern, das Pestizidverbot in Naturschutzgebieten konsequent umzusetzen und auf FFH-Gebiete zu erweitern. Auch der Einsatz von Stickstoffdünger soll untersagt werden. Gewässer sind durch Randstreifen, in denen der Einsatz von Pestiziden, Stickstoffdünger und Gülle ausgeschlossen ist, deutlich besser zu schützen. Wie schon in anderen Bundesländern geregelt, sollen Gewässerrandstreifen zehn Meter breit sein, damit die Chemie aus der Landwirtschaft nicht direkt in die Gewässer gelangen kann.

Darüber hinaus fordern die Initiatoren die Verminderung des Flächenverbrauchs, die Förderung kommunaler Projekte zur pestizidfreien Bewirtschaftung öffentlicher Flächen und Maßnahmen, um auch die Lichtverschmutzung zu mindern.

Die Initiatoren haben jetzt ein Jahr Zeit, um mindestens 20.000 gültige Unterschriften zu sammeln, damit die Volksinitiative



BIOSPHERE

Einladung zur Sonderausstellung Mein Schwarm: Die Biene

Das Insektensterben weltweit, besonders in unseren heimischen Gefilden, beherrscht zurzeit die Schlagzeilen. Der Niedergang der Bienenpopulation ist dabei besonders in den Fokus der Öffentlichkeit geraten. Die Biosphäre Potsdam hat die bedenklichen Entwicklungen zum Anlass genommen und eine Ausstellung rund um eines der kleinsten heimischen Nutzinsekten konzipiert, dessen Existenz schon seit Jahren bedroht ist.



Foto: Biosphäre

In der neuen Sonderausstellung präsentiert die Tropenwelt alles, was die Besucher rund um die summenden Insekten erfahren wollen. Die Ausstellung informiert über den Rückgang der weltweiten Bienenpopulation und gibt wichtige Hinweise zum Schutz der Bienen. Die erstaunliche Arbeitskraft und immense Bedeutung der Insekten für die biologische Vielfalt und Ernährungssicherheit auf unserer Erde wird an einer Vielzahl von Stationen im Dschungel der Biosphäre gezeigt. Denn auch für die Vielfalt der Regenwälder sind die kleinen Insekten unerlässlich. Die Bienen und ihr Lebensraum werden auf spielerische Art in unterschiedlichen Forscherkisten vorgestellt. Zusätzlich begleitet die Besucher eine App und ein Rallyebogen mit interaktiven Fragen durch die Ausstellung.



Fotos: H. und H.-J. Koch



begehren und dem Volksentscheid die Mittel, den Bürgerinnen und Bürgern Ihr Anliegen zur Abstimmung vorzulegen.

Bauernverbände mit eigener Initiative

Fast gleichzeitig hat das Forum Natur mit dem Landesbauernverband Brandenburg eine Volksinitiative zum Schutz der Insekten gestartet: „Mehr als nur ein Summen – Insekten schützen, Kulturlandschaft bewahren!“. Ihr Anliegen besteht u.a. darin, einen Kulturlandschaftsbeirat zu gründen, in dem alle Akteure - auch die Umweltverbände - vertreten sind. Dieser könnte die Landesregierung entsprechend beraten. Die Initiative fordert, die gesetzlichen Regelungen müssten weitreichender und eindeutiger werden. Mit einem umfassenden Monitoring seien die Auswirkungen auf Insekten durch Pflanzenschutzmittel und Biozide unabhängig zu

erfolgreich ist. Sie erhoffen sich aber eine deutlich höhere Zahl und damit ein starkes Signal an die Landesregierung. Jeder Brandenburger und jede Brandenburgerin ab 16 Jahren ist unterschreibsberechtigt. Unterstützung erhält die Initiative von einem wachsenden Bündnis, darunter der Deutsche Berufs- und Erwerbs Imker Bund e.V., der VCD Brandenburg und Omnibus für direkte Demokratie. Die Volksinitiative ist die erste Stufe der Volksgesetzgebung. Da die Volksinitiative bei Erfolg dem Landtag zur Beratung vorgelegt wird, kann durch sie allein schon ein politischer Erfolg erzielt werden, wenn die Abgeordneten das formulierte Anliegen ganz oder in Teilen annehmen und ein entsprechendes Gesetz erlassen. Sollte dies nicht der Fall sein, hat man mit dem Volks-

TIPP

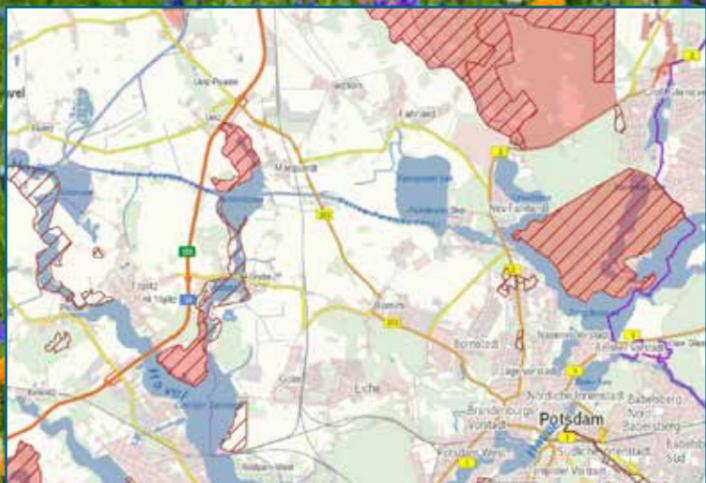
90-minütige Bienen-Erlebnisführung mit dem Bienenfachmann und Bio-Imker Ulrich Beckmann. An 34 Terminen von Mai bis September zeigt er im Außenbereich der Biosphäre Potsdam ein echtes Bienenvolk und fasziniert die Teilnehmer mit viel Wissenswertem und Erstaunlichem zum Leben der Biene. Dazu präsentiert die Tropenwelt im Foyer die Fotoausstellung „Bienen – Die Bestäuber der Welt“ von Heidi und Hans-Jürgen Koch mit einzigartigen Aufnahmen aus dem Leben der Honigbienen.



Fotos: SK



www.biosphaere-potsdam.de



Schutzgebiete im Norden und Westen Potsdams: Naturschutzgebiete (rot), FFH-Gebiete (schraffiert)
Karte: Metaver

FORDERUNGEN DER VOLKSINITIATIVE DER BAUERNVERBÄNDE:

- Einrichtung eines Kulturlandschaftsbeirats:** Der „Kulturlandschaftsbeirat“ berät Parlament und Regierung im Rahmen regelmäßiger Anhörungen.
- Koordinierungsstelle für Insektenforschung:** Die Wirkungen und wechselseitigen Abhängigkeiten möglicher Einflussfaktoren sollen wissenschaftlich erforscht werden.
- Förderung der Artenvielfalt; Blühflächen, Grünstreifen und Blühinseln; Biodiversitätsprogramm für Brandenburg:** Die Landesregierung soll einen auf die Nutzungsarten des Landes abgestimmten Leitbildprozess initiieren.
- Bürokratie reduzieren und extensive Weidewirtschaft stärken; Urbane Räume aktiv gestalten**
- Pflanzenschutzmittel reduzieren; Vertragsnaturschutz im Dialog, Flächenverlust stoppen**

ermitteln. Unterstützer hat die Initiative des Landesbauernverbandes im Landesjagdverband und im Imker-Landesverband und anderen Lobbyverbänden gefunden. Allerdings dürfte viel Zeit vergehen, bis die entsprechenden Ergebnisse vorliegen und daraus Gesetze werden, Zeit, in der das Insektensterben weiter geht.

Die Initiative der Naturschutzverbände baut hingegen darauf, dass entsprechende Studien bereits vorliegen und die Ergebnisse eindeutig seien. Auf dieser Grundlage sei schnelles Handeln möglich. Die Initiatoren legen einen konkreten Gesetzentwurf vor, der sofort Wirkung entfalten kann.

Landwirt Stephan Otten verteidigt den Ansatz des Bauernverbandes und fordert finanzielle Förderung durch das Land: „Brandenburg ist das einzige Bundesland,

das die Anlage von Blühstreifen bisher nicht fördert.“ Er selbst bleibt nicht untätig. Mit seinem Landwirtschaftsbetrieb Agro Uetz-Bornim GmbH hat er in diesem Jahr insgesamt 25 Hektar Blühstreifen an den Rändern seiner Felder angelegt, unter anderem in Grube, Eiche und Bornim – selbstständig und auf eigene Kosten.

Resümee

Konkrete Maßnahmen zum Schutz der Insekten sind hier und jetzt erforderlich. Landwirte können dem Beispiel Ottens folgen: Blühstreifen anlegen und eigenständig den Pestizideinsatz reduzieren. Aber auch BürgerInnen können dazu beitragen, zum Beispiel, indem sie Bioprodukte kaufen. Denn Ökobauern verzichten auf Pestizide. Oder lokale Initiativen wie etwa den „Potsdamer Imkerverein“ oder den Potsdamer „Verein

für Landschaftspflege“ finanziell oder aktiv unterstützen. Unterstützer können eine oder beide Volksinitiativen unterschreiben. Im Garten den Rasen einfach mal wachsen lassen anstatt ständig zu mähen. Blühwiesen anlegen und Hecken pflanzen, die den Artenreichtum fördern, wie Weißdorn, Schlehe oder Vogelbeere. Thuja, Kirschlorbeer und Rhododendron sind für viele Tierarten giftig. Forsythien blühen zwar, produzieren aber keinen Nektar. Am Anfang gibt es vor allem Pollenspender, die man pflanzen kann, v.a. Frühblüher: Krokusse, Blausterne, Weide. Der erste Nektar kommt mit den Obstbäumen, der Kornelkirsche und Ahorn. sk
www.artenvielfalt-brandenburg.de
www.initiativebienensummen.de



19. Mai: Kantate in Kartow
 Der Fahrländer Kirchenchor unter der Leitung von Susanne Schaak gestaltete mit Unterstützung von Chormitgliedern des Groß Glienicker Kirchenchors diesen musikalischen Gottesdienst mit Pfarrer Dr. Zehner in der Kirche von Kartow.



18. Mai: Frühlingskonzert in Paaren
 Der Paarener Projektchor unter Leitung von Christian Gunkel lud zu seinem ersten Konzert in die frisch restaurierte Paarener Kirche ein und erfreute die Gäste mit geistlicher und weltlicher Chormusik aus verschiedenen Jahrhunderten, begleitet von Dorothee Flach-Schlage am Piano und Soloeinlagen der Chormitglieder. Leonie Schlage spielte zwei Stücke auf ihrer Bratsche.

What a wonderful world

Mit diesem Lied begeisterte der Paarener Projektchor am 19. Mai die Zuhörer in der neu eröffneten Paarener Dorfkirche. Im Mai gab es besonders viele fröhliche Veranstaltungen. Lebendig und berührend – an zauberhaften Orten und gestaltet von engagierten BürgerInnen. Hier einige Impressionen...



18. Mai: Bornstedt Open Air

Organisiert wurde das Fest von den Stadtrandelfen e.V. in Kooperation mit dem Stadteillardellen (rundes Foto: Christian Kube). Mit dabei war die Mobile Bornstedter Sommerkneipe. Hintergrund dieser Idee ist die Tatsache, dass die Stadtverwaltung in Bornstedt vergessen hat, Räumlichkeiten für Gastronomie und Kultur freizuhalten.



1. Mai in Potsdam

Die Demonstrationsparade vom Platz der Einheit bis zum Luisenplatz hat Tradition. Genauso wie die Reden des Oberbürgermeisters, der Gewerkschaften und anderer Redner zum Thema Arbeit, Soziales und allem was dazugehört. Umgeben von Info-Ständen rund um das Thema Arbeit feierten mehrere Hundert Menschen aller Parteien und aller Couleur.

24. Mai: Lesung in Marquardt

Der Potsdamer Obstbauer und Gärtner Gerhard Neumann aus Bornim begeisterte die Zuhörer in der Marquardter Scheune mit bewegenden Geschichten aus seinem autobiographischen Buch „Mein Weg zum Paradies“. Anne Fischer, Jörg Pisiak und Sandra Weise begleiteten ihn musikalisch.



25. Mai: Kinderfest in Fahrland

Hauptattraktion beim großen Kinderfest, veranstaltet vom und im Treffpunkt Fahrland, war die Riesenrutsche. Sie wurde von den Kindern voller Freude in Beschlag genommen.



4. Mai: Maifest Kladow

Seit vielen Jahren richtet die Gewerbe-gemeinschaft Havelbogen das Maifest in Kladow aus. Mittlerweile ist das Fest so gut besucht, dass es auf dem Immenplatz stattfinden muss, um sowohl Ausstellern wie auch den vielen großen und kleinen Gästen genug Platz zu bieten.

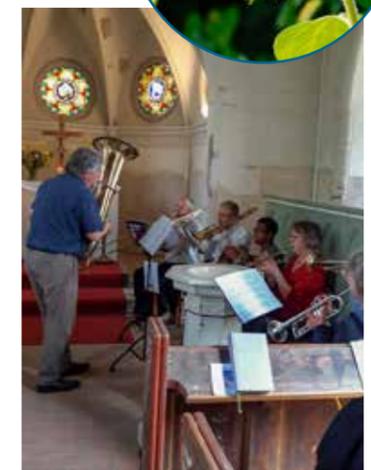


11./12. Mai: Jäger in Bornstedt

Die Waidmänner und -frauen trafen sich zum Landesjägartag im Krongut Bornstedt. Über die vielen jagdspezifischen Angebote sowie über die Funktion der Jäger als Naturschützer konnte man sich bei Blasmusik und Wildbraten informieren. Foto: Arno Ryssel (86) und Herbert Zahlmann (83) sind als Jäger viel an der frischen Luft und bleiben so fit (v.l.n.r.).

19. Mai: Uetz wird gelb

Fontane hätte seine Freude gehabt an den hübschen Vorgärten, in denen Maiglöckchen, Malven und Sonnenblumen blühen. Bei seiner Wanderung hatte er auch das kleine Dorf Uetz besucht. Die Kirche auf dem königlichen Weg nach Paretz war mit Bläserklang (Bläser der Kirchengemeinde Werder) und Gesang erfüllt. Mit einem Gottesdienst wurde die Aktion „Uetz wird gelb“ eröffnet. Kleine Samentütchen mit Sonnenblumensamen sind in Uetz verteilt worden und sollen mit ihrem Gelb den Ort zum Jubiläumsjahr Fontanes schmücken. Pfarrerin Gaedt nahm das „Geheimnis der Sonnenblume“ zum Anlass, daran zu erinnern, dass wir Menschen uns, wie die Sonnenblume, dem Licht zuwenden können und uns so als Gott geliebte und gesehene Menschen verstehen dürfen. Nun dürfen die Sonnenblumen in den Gärten wachsen. Im Herbst wird es dann eine Fotoausstellung geben mit Fotos der schönsten Sonnenblumen.



Lieber Herr Walter, am Pfingstmontag, dem 10. Juni 2019, feiern Sie als Vorstandsvorsitzender mit Ihrem Förderverein Pfingstberg e.V. das 30-jährige Jubiläum des ersten Pfingstbergfests. Herzlichen Glückwunsch! Was war damals für Sie der Auslöser, sich an ein solch großes Projekt zu wagen und was hat Sie motiviert, sich über so lange Zeit bis heute ehrenamtlich für den Pfingstberg zu engagieren?

Jörg Walter: Wie so oft im Leben, fangen die meisten großen Dinge klein an. So war es auch auf dem Pfingstberg in Potsdam. Hier ging es zunächst überhaupt nicht um die Rekonstruktion oder den Wiederaufbau des Aussichtsschlusses, sondern eine Gruppe junger Menschen, wollte sich aktiv um etwas kümmern, was augenscheinlich im Argen und im Verborgenen lag.

Somit fingen wir zum Ende der 80er Jahre an, uns der alten Lennéschen Gartenanlage, ganz pragmatisch mit Spaten und Axt zu nähern und tatkräftig Hand anzulegen. Inmitten einer wunderbaren Schlossanlage, die selbst vielen Potsdamern, wenn überhaupt, nur vom Hörensagen bekannt war. Es war eine tolle Gemeinschaft, Familien mit Kindern, meist befreundet, trafen sich samstags 14-täglich, um gemeinsame Gartenarbeit zu verrichten. Und wir hatten tolle Unterstützer. Hans-Joachim Giersberg muss an dieser Stelle genannt werden. Er hat uns unter anderem den Weg zu den Lenné-Plänen gezeigt und wir konnten zielgerichtet versuchen, den vollständig überwucherten historischen Park zumindest teilweise wieder freizulegen.

1988 gründeten wir dafür eine AG Pfingstberg im Kulturbund und in dem Umbruchjahr 1989 fanden wir, dass der Ort Öffentlichkeit braucht und beschlossen, dort oben in dieser einmaligen Kulisse ein großes Fest zu feiern und erfanden dafür in Zusammenarbeit mit ARGUS e.V. (Arbeitsgemeinschaft für Umweltschutz und Stadtgestaltung) den Begriff „Kultur in der Natur“. Das Fest war ein großer Erfolg, der aber auch mit viel Arbeit und Engagement verbunden war. Das waren die Wurzeln, die das Projekt bis heute halten und tragen.



Hartmut Dorgerloh, Wilma Simon, Christina Rau, Johannes Rau, Werner Otto und Matthias Platzeck am 25. Juni 2003 bei der feierlichen Eröffnung des nunmehr komplett restaurierten Belvedere-Schlusses (v.l.n.r.). Foto: SPSG, Bundesbildstelle



POTSDAMER 06/2019

Der Pfingstberg feiert – 30 Jahre nach dem ersten Mal

Ein Interview mit Jörg Walter, dem Vorstandsvorsitzenden des Fördervereins Pfingstberg in Potsdam e.V.

Wie haben sich 1987 die jungen Potsdamer gefunden, die den Pfingstberg mit dem Park, dem Belvedere und dem Pomonatempel retten wollten?

Die jungen Leute die sich 1987 fanden, waren vor allem solche, die der Resignation und Stagnation des sichtbar verblühenden DDR-Staates etwas VOR ORT entgegensetzen wollten, die etwas TUN und sich nicht zurück- oder sogar ganz wegziehen wollten.

In den Anfangsjahren 1987 - 1989 wurde die Gruppe von der Stasi beobachtet. Warum und wie wurde es bemerkt? Gab es Konsequenzen?

Damit musste man rechnen, dass solche Aktivitäten, zumal als es um mehr als nur Bäume roden und umgraben ging, beobachtet wurden. Insbesondere unsere Offensive in die Öffentlichkeit, die wir mit der Organisation des ersten Potsdamer Pfingstbergfestes starteten, war sicher ein Alarmsignal für die Stasi. Außerdem liegt der Pfingstberg nahe der ehemaligen Grenze zu West-Berlin und ganz in der Nähe des damaligen „Militärstädtchens Nr. 7“ – wo auch der sowjetische

Geheimdienst KGB präsent war. Ich denke, wir haben ohne es wirklich zu wissen, auch ein Stück zur Beendigung des DDR-Staates beigetragen, weil es am Ende nicht mehr gelang, dieses

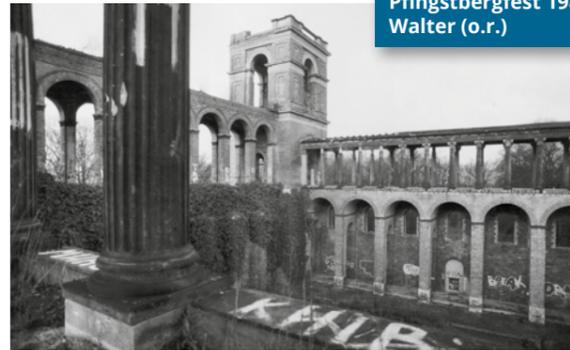
Fest zu verhindern. Wenige Wochen nach unserem Fest brach in den Belvedere-Kolonnen ein Brand aus, danach „musste“ das gesamte Gelände aus „Sicherheitsgründen“ gesperrt werden.

Wie viel Spendengelder hat der Verein insgesamt im Laufe der Jahre gesammelt?

Der Wiederaufbau des Belvedere auf dem Pfingstberg hat ca. 23 Mio. DM gekostet. Der allergrößte Teil davon konnte aus Spenden finanziert werden. Darunter waren neben den bekannten Großspendern wie Werner Otto und die Reemstma-Stiftung auch sehr viele Klein- und Kleinstspender, die uns in großartiger Weise unterstützt haben. So ein Bauwerk hat auch nach der Rekonstruktion steten Sanierungsbedarf, weil sich der italienische Baustil nur bedingt mit unserem nordeuropäischen Klima verträgt. Darum sammeln wir seitdem auch weiterhin Spenden für die unterschiedlichsten konkreten Spendenprojekte ein.

Wie haben Sie es geschafft, so viele Sponder zu gewinnen?

Am Ende war es meiner Meinung nach unser großes idealistisches Engagement, das unsere Sponsoren überzeugt hat, sich für dieses Ensemble einzusetzen. Hinzu kommen natürlich diese ganz besonderen Umstände, die Verquickung von Kultur, Politik und bürgerschaftlichem Engagement, insbesondere in den Zeiten des Mauerfalls. Und der Geist des Ortes, den wir alle dort oben in unterschiedlichster Ausprägung erleben durften. Nicht umsonst hat Friedrich Wil-



Konzert vor dem Pomonatempel, 1988/89 (l.), das Belvedere heute (o.) und unsaniert, 1989 (u.), das Plakat zum ersten Pfingstbergfest 1989 (ganz unten), Vereinsvorstand Jörg Walter (o.r.) Fotos: SPSG/FVP/U. Koltzer, Leo Seidel

Preußische Schlösser und Gärten, die auch die Sanierungsarbeiten vollständig organisiert und durchgeführt hat.

Was war die größte Herausforderung?

Kompromisse zu finden hinsichtlich der historischen Substanz und der Anforderungen an ein Schloss-Gebäude, das touristisch erschlossen werden soll.

Denn hier waren sich alle einig, das Belvedere sollte nach der Sanierung wieder uneingeschränkt öffentlich zugänglich werden. So konnten wir zum Beispiel unseren Traum einer Wasserbühne im Wasserbassin inmitten des Belvederes unterbringen – der Kompromiss, sie musste versenkbar sein.

Ab wann wurde es notwendig, dass der Verein feste Mitarbeiter einstellen musste? Wie werden deren Gehälter, Betrieb und Pflege der Anlagen finanziert?

Als wir 2001 den Betreibervertrag mit der SPSG unterzeichneten, war klar, ab hier ist das kein Projekt mehr ausschließlich für ein Ehrenamt. Wir haben dafür eine Geschäftsstelle gegründet und einen Geschäftsführer nebst Mitarbeitern eingestellt. Wir finanzieren uns ausschließlich über unsere Einnahmen durch die Turmbesucher, die Trauungen und durch Vermietungen einzelner Bereiche oder des kompletten Belvedere-Schlusses. Es war und ist nicht unser Ziel, Fördermittel zur Betreibung zu verwenden. Die Stiftung unterstützt uns bei baulichen Problemen und natürlich bei Erhaltung und Pflege der wunderbaren Lennéschen Gartenanlage, denn auch das können wir inzwischen im Ehrenamt nicht mehr leisten.

War der Förderverein selbst Bauherr der Sanierungsarbeiten in den Jahren 1989 – 2005? Wie lief das praktisch auch im Hinblick auf den Denkmalschutz?

Eigentümer war und ist die SPSG-Stiftung

Was war Ihr schönster Moment in den 30 Jahren Pfingstberg-Engagement?

Es gab immer wieder schönste Momente, von den ersten Jahren, wo wir noch selbst auf/an der Belvedere-Ruine übernachteten



mussten, um die Bühnen-Aufbauten für das eine oder andere weitere Pfingstbergfest selbst zu „bewachen“. Bis heute, wo es immer wieder faszinierend ist zu erleben, wie es uns

gelingt, mit all den alltäglichen Schwierigkeiten, den mehr oder weniger rückläufigen Besucherzahlen und den sich stetig erhöhenden Kosten, dieses Ensemble weiterhin erfolgreich ohne Fördermittel zu betreiben. Das ist nur möglich, weil wir auch nach all den vielen Jahren eine große Unterstützung durch ganz viele ehrenamtlich engagierte Mitglieder haben, sich viele Fördermitglieder für uns einsetzen und wir eine überaus kreative und professionelle Geschäftsstellen-Mitarbeiterschaft haben, die in hervorragender Weise den Geschäftsalltag managt.

Gab es auch Phasen, in denen Sie mal alles hinschmeißen wollten?

Na klar, wenn langjährige Freundschaften wegen unterschiedlicher Ansichten zur Betreibung des Ensembles in die Brüche gehen, ist das äußerst schmerzlich – bis heute.

Welches ist Ihr persönlicher Lieblingsplatz im Belvedere?

In diesem Jahr das Maurische Kabinett, weil dort meine Tochter heiraten wird.

Was macht Ihrer Meinung nach das Besondere des Ortes aus?

Der Geist des Ortes ist ein Geheimnis, das jeder selbst für sich entdecken muss. Angebote und Gelegenheiten gibt es reichlich.

Wie kann man die Arbeit des Fördervereins unterstützen?

Mitmachen, als aktives oder Fördermitglied, regelmäßig vorbeikommen – Jahreskarte kaufen und allen Potsdam-Besuchern die Besteigung der Belvedere-Türme als allererste Aktion eines Potsdam-Besuches empfehlen.

Welche Veranstaltungen erwarten die Besucher in dieser Saison?

Viele unterschiedliche, von den Mondnächten, in denen wir, und das ist einmalig in Potsdam, das Belvedere bis 23 Uhr geöffnet haben, bis zu unseren immer noch sehr beliebten „Kultur in der Natur“-Angeboten an den Wochenenden. Und natürlich unser Jubiläumsfest zu 30 Jahre Potsdamer Pfingstbergfest, am Pfingstmontag, den 10. Juni von 15 – 21 Uhr. Passender geht es wohl kaum.

Interview: sk

Dies alles und noch viel mehr ist unter www.pfingstberg.de zu entdecken.

Neue Kulturen entdecken, den eigenen Alltag neu erleben

Studenten des AIESEC e.V. fördern interkulturellen Austausch und unterstützen lokale Initiativen mit sozialen Projekten

Nach dem 2. Weltkrieg unterliegt Potsdam der Kontrolle der sowjetischen Behörden. Die im 10. Jahrhundert gegründete stolze Stadt, langjähriges Verwaltungs- und Militärzentrum des damaligen preußischen Reiches, liegt in Schutt und Asche.

Während dieser Zeit organisiert sich im übrigen Europa die Jugend: 1948 wird die internationale Studentenorganisation AIESEC gegründet. Die Philosophie der heute größten Jugendorganisation weltweit ist simpel: Wer fremde Kulturen kennenlernt, lehnt sie nicht mehr ab. Mögen sich die dunklen Stunden der Vergangenheit nie wiederholen.

Mit diesem Grundsatz wurde das „Global Volunteer-Programm“ gegründet, welches jungen Menschen zwischen 18 und 30 Jahren die Möglichkeit gibt, ein neues Land kennenzulernen und sich dabei so-

zial zu engagieren. AIESEC existiert heute in 125 Ländern auf der Basis eines dichten Netzwerkes von 2.500 Partneruniversitäten weltweit. Dafür arbeiten wir eng mit lokalen Nicht-Regierungsorganisationen zusammen, unter deren Dach multikulturelle Gruppen eigenverantwortlich Kurzprojekte (6 – 8 Wochen) organisieren. Jedes Projekt ist eng mit mindestens einem Ziel für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen verbunden. Dazu gehören Frieden, Armutsbekämpfung, Gleichberechtigung, Bildung für alle und Umweltschutz. Und das alles passiert auch in Berlin und seiner Umgebung! Unser Komitee besteht aus Potsdamer und Berliner Studenten aus anderen Städten der Region und bringt Menschen aus 17 Nationalitäten zusammen.

Die Attraktivität der Region ist für die Austauschstudenten ein entscheidender Faktor. Mit ihrer reichen Geschichte, dem deutsch-russischen kulturellen Erbe und Naturverbundenheit ist die Region Brandenburg und ihre Hauptstadt heute weltweit bekannt, vor allem für ihre Schlösser, Gärten, ihre innovative Stadtentwicklung und unzählige Möglichkeiten für Radtouren oder Kanufahrten an und auf der Havel. Die Stadt Potsdam ist auch dank ihres evolutionären Charakters, ihrer Vielfalt und ihrer Offenheit für andere Kulturen (seit der Barock- und Aufklärungszeit) ein Bestandteil des UNESCO Weltkulturerbes geworden. Eine Geschichte, die sich in ihrer einzigartigen Architektur widerspiegelt, wie beispielsweise beim Schloss Cecilienhof, wo sich die Alliierten 1945 trafen, als alles wieder aufzubauen war.

Studenten beherbergen

Heute verfügt die Stadt Potsdam über neun internationale Städtepartnerschaften weltweit! Deshalb haben wir uns bei AIESEC entschlossen, uns inspirieren zu lassen: In diesem Sommer werden unsere internationalen Freiwilligen bei der Stadtviertel-sanierung des ehemaligen sowjetischen Bahnhofes an der Warschauer Straße in Berlin helfen, in Kooperation der NGO NaturFreunde e.V. und ihrer Landschaftsgestalter und Gärtner. Des Weiteren werden sie für mehr soziale Gerechtigkeit kämpfen



AIESEC-Team der Berlin HU mit den internationalen Freiwilligen im Wintersemester 2019



Umweltprojekt des NaturFreunde e.V. Fotos: AIESEC

und die am stärksten gefährdeten Menschen mit Sozial- und Umweltprojekten der Berliner Tafel e.V. unterstützen, insbesondere im Bereich der Ernährung. Schließlich werden sie den Verein Aspe – Ambulante sozialpädagogische Erziehungshilfe e.V. bei ihrer interkulturellen Familienarbeit und erziehungsbezogenen Projekten unterstützen. Untergebracht werden die Austauschstudierenden in Gastfamilien: Egal, ob Familien, Paare, Alleinwohnende, Rentner, Studierende o.Ä. – wir suchen nach offenen Menschen, die in der Lage sind, einen Freiwilligen zu beherbergen und bei uns in Deutschland willkommen heißen.

Zeiträume für unsere Sommerprojekte sind in diesem Jahr 03.06. – 14.07. und 01.07. – 05.08. und dann im Januar nächsten Jahres.

Wenn Sie diese Initiativen unterstützen wollen, dann melden Sie sich bei uns; eine gute Gelegenheit, Fremdsprachen zu üben, die Welt zu sehen oder sie zu Hause zu begrüßen!

Julie Courbon / AIESEC

Infos und Kontakt bei Interesse:
www.aiesec.de/globalhome
E-Mail: vpigv.berlin.hu@aiesec.de
Tel.: Henrik Podewils
+49 163 1639251 (Vize-Präsident)

60.000 Euro für die besten Potsdamer Projekte

Jetzt am Förderwettbewerb teilnehmen

Nach dem großen Erfolg des Förderwettbewerbs „Gemeinsam FÜR Potsdam“, den die ProPotsdam und die Stadtwerke Potsdam in den vergangenen beiden Jahren zusammen ausgeschrieben haben, fällt heute der Startschuss für die dritte Auflage des Wettbewerbs. „Über 11.000 Internet-Nutzer nahmen 2018 an der Abstimmung für die besten Nachbarschaftsprojekte in Potsdam teil. Es ist uns damit gelungen, den Wettbewerb in der Landeshauptstadt zu etablieren“, sagt ProPotsdam-Geschäftsführer Jörn-Michael Westphal bei der Vorstellung der neuen Wettbewerbs-Runde.

Der von beiden städtischen Unternehmen auserufene Wettbewerb würdigt das Engagement der zahlreichen ehrenamtlich engagierten Potsdamerinnen und Potsdamer. In diesem Jahr sind wieder alle Vereine und Initiativen in Potsdam aufgerufen, ihre Ideen und Projekte, die das nachbarschaftliche und interkulturelle Miteinander fördern, vorzustellen und beim Wettbewerb einzureichen.

Das Preisgeld für den Wettbewerb ist auf insgesamt 60.000 Euro festgesetzt. Die im vergangenen Jahr erstmals praktizierte

Unterteilung des Wettbewerbs in vier Kategorien hat sich bewährt. Damit werden auch in diesem Jahr Preise in den Bereichen Sport und Freizeit, Kultur und Kunst, Umwelt und Naturschutz, Nachbarschaft und Soziales vergeben. Jeweils fünf Projekte werden in jeder Kategorie ausgezeichnet. Insgesamt 20 Projekte erhalten somit einen Preis. Jede Kategorie ist mit 15.000 Euro dotiert.

„Damit lohnt sich auch für kleinere Vereine die Teilnahme an dem Wettbewerb. Sie haben damit eine realistische Chance,



Sophia Eltrop (EWP), Tobias Exner (Bäckerei Exner) Marie-Luise Glahr (Bürgerstiftung) und Jörn-Michael Westphal (ProPotsdam) werben für den Wettbewerb Foto: ProPotsdam

Spendengelder für ihre Projekte zu erhalten“, sagt Sophia Eltrop, Geschäftsführerin der Stadtwerke Potsdam GmbH.

Die Bewerbungsphase für den Förderwettbewerb läuft bis zum 24. Juni 2019. Die Online-Abstimmung findet vom 30. Juni bis zum 22. September 2019 statt. Bewerber können sich eingetragene Vereine, gemeinnützige GmbHs, Stiftungen und sonstige Organisationen mit nachgewiesener Gemeinnützigkeit und mit Sitz in der Landeshauptstadt Potsdam, die ihre Spendengelder in Potsdam verwenden. Die Bewerbung erfolgt online über die Internetseite www.gemeinsam-fuer-potsdam.de.

Um die Wahl transparent zu gestalten, entscheiden die Internetnutzer per Online-Abstimmung, ob ein Projekt gefördert wird. Das bedeutet, dass die Vereine für sich werben können, um möglichst viele Stimmen für ihr Projekt zu generieren. ProPotsdam und Stadtwerke Potsdam stellen jedem Teilnehmer für die Bewerbung seines Projektes 1.000 Flyer zur Verfügung.

Alle Informationen zum Förderwettbewerb sind auf der Internetseite www.gemeinsam-fuer-potsdam.de zu finden



Der Campusgarten der FH belegte 2018 den zweiten Platz in der Kategorie „Nachbarschaft & Soziales“. Foto: sk

Wir suchen Dich!
www.kraehe-werkstatt.de

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir für die Bereiche:

Pkw - Nfz - Bus

Meister Mechatroniker Azubis
 Berufserfahrung ist erwünscht.

AUTOFIT Kraehe

AUTOFIT Kraehe GmbH
 Ketziner Strasse 34a
 14476 Fahrland
 Tel.: 033208/ 546-0

*Gilt bei Abschluss eines Jahresvertrages ab September 2019 im Aktionszeitraum vom 1.06. - 31.08.2019

FITNESS KLADOW im Cladow Center

Fit durch den Sommer

nur 50% Monatsbeitrag vom 1. Juni bis 31. August 2019*
 keine Aufnahmegebühr*

Ersparnis über 120 € möglich

Für Neumitglieder

... Tel. (030) 339 36 64 - 0 ... www.fitness-kladow.de ...

Dank an die Feuerwehr Neu Fahrland

Die Kameraden der Feuerwehr sind einsatzbereit, wenn wir sie brauchen. Selbstverständlich, uneigennützig, tatkräftig sind die Einsätze bei uns im FRÖBEL Kindergarten Kinderland. Dabei geht es nicht um Brandbekämpfung oder Lebensrettung. Hier geht es um Öffentlichkeitsarbeit, Traditionspflege und Nachwuchsgewinnung. Bei vielen Festen ist ihre Unterstützung unerlässlich. Da gab es in den 90iger Jahren am Lehnitzsee 2 die großen Lagerfeuer. Bis heute werden die Laternenumzüge von den Kameraden begleitet. Für größere Events liefert die Feuerwehr die Bierzeltgarnituren und baut auch mal ein Zelt auf. Kindergruppen sind in der Wache gleich nebenan immer willkommen und erhalten einen Einblick in die Aufgaben eines Feuerwehrmannes, über seine Ausrüstung und benötigte Geräte. Anlässlich des 60-jährigen Jubiläums bedanke ich mich im Namen aller Kinder, deren Eltern sowie dem Mitarbeiterteam für die langjährige gute Zusammenarbeit, die über Generationen hinweg besteht. Wir wünschen uns, dass es weiterhin so unkompliziert bleibt. Toll, dass Ihr für uns da seid! Wir sagen DANKE!

Carmen Göse



Sandstrand am Schlänitzsee

Der Strand im Marquardter Park ist jetzt noch schöner. Mitte Mai wurden 26 Tonnen frischer Schwemmsand angeliefert. Der Ortsvorsteher von Marquardt, Peter Roggenbuck, bedankt sich herzlich bei der Satzkorner Baufirma Behrens für die Spende und bei den fleißigen Helfern: Herrn Blum, Jahnke und Fietzner. Es war eine ziemlich harte Arbeit, den Sand mit Schippe und Karre zu verteilen. Zum Glück kam Gerd Fietzner mit seinem Kleintraktor dazu! Jetzt kann der Sommer kommen: Mit Burgenbauen, Matschepampe anrühren oder einfach im warmen Sand liegen und dösen...

sk

Europas größte aufblasbare Wasserrutsche



Am 25. Mai 2019 eröffnete der zweite Teil der großen Wassererlebniswelt, das „Plansch!“ seine Pforten. Neben Attraktionen wie dem Wasserkarussell „Löffel-Jet“, der rasanten Bootsruische „Erdbeer-Drop“ oder der Erdbeerkörbchenfähre bereiten damit ab sofort auch Europas größte aufblasbare Wasserrutsche sowie ein großes Plansch-Becken mit Tretbooten Abkühlung an heißen Sommertagen. Wer lieber entspannt dem freudigen Treiben zuschauen möchte, findet auf einer liebevoll angelegten Paletten-Liegewiese die Möglichkeit dazu. Hier können leckere Gaumenfreuden aus Karls Erlebnis-Imbiss „tutti-fritti“ genossen werden, der gleich neben Karls Erlebnis-Imbiss „tutti-fritti“ genossen werden, der gleich neben Karls Erlebnis-Imbiss und dem Plansch-Shop zu finden ist.

Politikerinnen im Wissenschaftspark

Am 20. Mai 2019 besuchte die SPD-Partei- und Fraktionsvorsitzende Andrea Nahles gemeinsam mit der Potsdamer Bundestagsabgeordneten Manja Schüle den Wissenschaftspark Golm und hat sich mit Vertretern der dort ansässigen Wissenschaftseinrichtungen sowie dem Standortmanagement ausgetauscht. Gastgeber war Prof. Dr. Alexander Böker, Leiter des Fraunhofer-Instituts für Angewandte Polymerforschung, der, gemeinsam mit Vertretern des Max-Planck-Instituts für Molekulare Pflanzenphysiologie, der Universität Potsdam, des Max-Planck-Instituts für Gravitationsphysik, des Fraunhofer-Instituts für Zelltherapie und Immunologie, Institutsteil Bioanalytik und Bioprozesse, der Ripac-Labor GmbH sowie der Standortmanagement Golm GmbH, Frau Nahles und Frau Schüle empfing. Andrea Nahles informierte sich über den Standort-Golm, der zu einem der innovativsten Orte der Hauptstadtregion zählt. Nach einem kurzen Gespräch im Gründerzentrum GO:IN wurden Forschungsprojekte im Fraunhofer-Institut für Angewandte Polymerforschung sowie im Max-Planck-Institut für Kolloid- und Grenzflächenforschung und im Max-Planck-Institut für Gravitationsphysik vorgestellt.

Antonia von Randow/Standortmanagement Golm

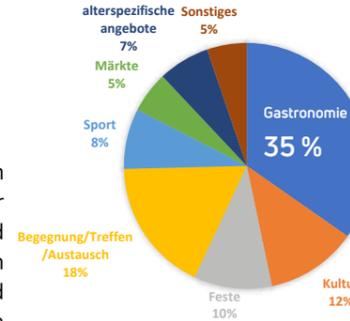


Nachbarschaft in Bornstedt

Auswertung der Umfrage

Im Dezember haben alle Bornstedter Haushalte eine Postkarte im Briefkasten gefunden mit der Bitte, sich an der Online-Umfrage zur Nachbarschaft zu beteiligen. Knapp 1000 Bornstedterinnen und Bornstedter sind dieser Bitte gefolgt und haben den Fragebogen ausgefüllt, 775 mehr als 70 % der Fragen wurden beantwortet und somit in der Auswertung berücksichtigt. Diese Daten wurden in Zusammenarbeit mit dem Seminar „Bornstedt lebt!“ des Studienganges Soziale Arbeit ausgewertet. Somit existiert nun erstmals für Bornstedt (und erstmalig für einen Stadtteil in Potsdam) eine repräsentative Erhebung bezüglich des nachbarschaftlichen Verhaltens im Stadtteil und der diesbezüglichen Wünsche und Erfahrungen. Die gesammelten Ergebnisse können sich Interessierte voraussichtlich ab Mitte/Ende Juni im Stadteilladen Bornstedt in der Georg-Hermann-Allee 27 in Form einer Broschüre abholen. Hier wollen wir nur einige wenige Ergebnisse zusammenfassen und drei von über fünfzig Diagrammen zeigen, die wir in der Auswertung erstellt haben.

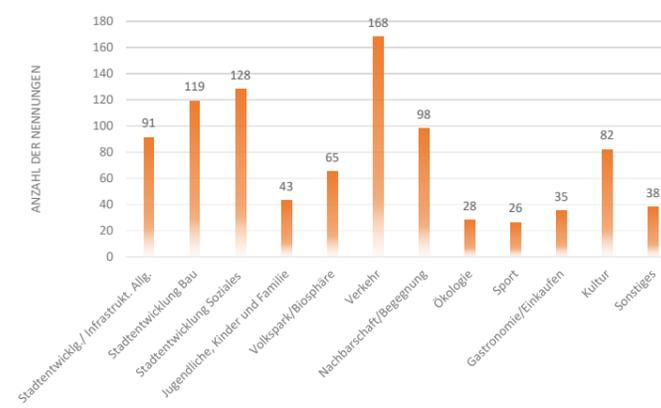
MÖGLICHKEITEN DER NACHBARSCHAFTLICHEN BEGEGNUNGEN.



2. Neben dem Wunsch nach einem Mehr an Gastronomie und nachbarschaftlichem Austausch ist das Thema Sport sehr präsent im Stadtteil, gleichzeitig fehlt es an Räumlichkeiten dafür, bzw. um die wenigen Räumlichkeiten müssen Vereine aus dem gesamten Stadtgebiet konkurrieren.

3. Die Verkehrssituation und deren Entwicklung beschäftigt sehr viele Bornstedter*innen, aber auch die bauliche Entwicklung und die mangelnde Infrastruktur der Begegnungsmöglichkeiten sind im Stadtteil wichtig.

WORÜBER SOLLTE IM STADTTEIL GESPROCHEN/INFORMIERT WERDEN?



Christian Kube, Stadteilkoordination Bornstedt

1. Der viel zitierte Eindruck Bornstedts als Schlafstadt mit wenigen Möglichkeiten kultureller und nachbarschaftlichen Begegnung hat sich bestätigt.

Am Beispiel kultureller Angebote kann man gut erkennen, dass Bornstedter*innen ihren Stadtteil fast immer verlassen müssen, wenn Sie Kultur erleben wollen. Bei den anderen Fragen hinsichtlich des Angebotes im Stadtteil sieht es nicht viel besser aus. Gerade in Zeiten verstopfter Straßen ist hier noch viel Luft nach oben.



Internationaler Besuch

Der gegenseitige Besuch und der interaktive Austausch von SchülerInnen und LehrerInnen aus Deutschland in und mit anderen Ländern fördert neben der Sozial- auch die Kulturkompetenz. Der POTSDAMER fragte Romy Streitenberger, Lehrerin an der Grundschule im Bornstedter Feld, wie ein solcher Besuch und Austausch bei ihnen aussah, als Ende April dieses Jahres SchülerInnen und LehrerInnen aus Schottland, Russland und der Türkei zu Besuch waren. „Bewegung und Entspannung standen im Mittelpunkt des einwöchigen Aufenthaltes unserer drei Partnerschulen im Rahmen des ERASMUS+ Projektes. Lehrer/innen und Schüler/innen aus Schottland, Russland und der Türkei erprobten zusammen mit unseren deutschen Kindern verschiedenste Aktivierungs- und Schulhofspiele für den Schulalltag. Sie zeigten sich gegenseitig ihre Lieblingsspiele für den Pausenhof und bewerteten sogenannte „Energizer“ nach ihrer Wirkung. Anschließend erstellten die Kinder ein Ranking ihrer TOP 10. Darunter zählt auch ein Buchstabierspiel, welches die Schüler/innen sogar in der Straßbahn, im Café und abends in der Unterkunft zum Dauerbrenner



werden ließen. Zurzeit entwerfen wir eigene QR-Codes, über die alle gesammelten Ergebnisse online abgerufen werden können. Als Ausgleich zu unserer Arbeit in der Schule, sorgte ein eigens auf uns zugeschnittener Open-Air Yoga Kurs im BUGA Park. Neben unserer eigentlichen Projektarbeit, zeigten wir unseren Gästen natürlich auch ausgewählte Sehenswürdigkeiten Potsdams und Berlins. Eine Fahrt mit dem Wassertaxi wurde zu einem besonderen Highlight für einen schottischen Schüler, der zum ersten Mal mit einem Schiff fuhr. Alle Nationen haben sich sehr gut verstanden und viel miteinander gelacht. Wir freuen uns auf unseren Besuch in Schottland im nächsten Jahr.“

Red.

Ein zentraler attraktiver Ortskern rund um den Dorfanger, den Kaiserplatz als Treffpunkt und Ortsmitte, Schrebergartenkolonien statt noch mehr Bebauung, eine Gestaltungssatzung für Gärten, Häuser und Laternen, ein Bürgerhaus für alle, mehr Zusammenarbeit zwischen den Vereinen, bessere Busverbindungen, eine Website mit allen Infos über Fahrland, gar kein Durchgangsverkehr, keine LKWs, ein Bioladen, Baumpatenschaften, ein gemütliches Restaurant, eine Ehrenamtsbörse, ein Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) mit Fachärzten und Apotheke im Semmelhaack-Gebäude an der Ecke Von Stechow-Straße/Am Upstallgraben, ein Fußgängerüberweg in der Ketziner Straße auf Höhe des Bäckers...

Tina Lange und Matthias Päper fassten die Ergebnisse der Arbeitsgruppe zu den Themen Infrastruktur, Wirtschaft und Versorgung zusammen.
Foto: sk



Feuerwerk der Ideen

Erste Zukunftswerkstatt der „Bürger_Innen-Initiative Fahrland“ mit reger Teilnahme

Das sind nur einige der Ideen, die am 14. Mai 2019 bei der ersten Fahrländer Zukunftswerkstatt im Gemeinderaum der Kirche geäußert wurden. Rund 40 Fahrländerinnen und Fahrländer haben sich an diesem Tag auf Einladung der Bürger_Innen-Initiative Fahrland zusammengefunden, um in den vier Themengruppen „Engagement und Teilhabe“, „Infrastruktur, Wirtschaft und Versorgung“, „Kommunikation“ und „Lebensqualität“ ihre Vision von einem lebenswerten Fahrland zu entwickeln. Die Zukunftswerkstatt wurde professionell angeleitet von der Kommunikationstrainerin Annika Breuer.

Schon bei den Ausgangsfragen „Was stört uns?“ und „Was läuft schon gut?“ entwickelten sich rege Diskussionen in den Gruppen. Das alte Dorf ist nicht mehr, was es war. Wenn Fahrland nicht als Dorf, sondern als großer neuer Stadtteil Potsdams gesehen wird – was folgt daraus für seine Entwicklung? Schlafstadt, „Sardinenbüchsenstil“ der neuen Häuser, zu wenig Grün, unsichere Fußwege, zu wenig Läden, Ärzte, Treffpunkte – all das wurde angeprangert. Der Anglerverein braucht Unterstützung bzgl. seines Grundstücks am Fahrländer See. Für mehr Sauberkeit im Ort muss einiges getan werden. Hundehaufen bleiben liegen, Schulkinder schmeißen ihren Müll achtlos weg, während sie den Trampelpfad über das Feld oder durch den Wald zur Regenbogenschule gehen.

Etlliche ungelöste Aufgaben, die schon länger im Ortsbeirat und in der Stadtverordnetenversammlung auf der Tagesordnung standen, fehlten auch hier nicht: die dringend benötigten Radwege Richtung Marquardt und Satzkorn, der lang ersehnte Ausbau des



Die Nähe zur Natur trägt für viele Teilnehmer zur guten Lebensqualität in Fahrland bei. Vieles ist aber verbesserungswürdig.

Bahnhofs Marquardt sowie ausreichend Kita- und Schulplätze, um nur einige zu nennen.

Nach der Sammlung vieler guter Ideen überlegten die Moderatoren der Bürgerinitiative gemeinsam mit den Teilnehmern, welche der Ideen so attraktiv und realistisch sind, dass man sich sofort an die Umsetzung machen könnte. Vielleicht gibt es schon bald eine Veranstaltung mit Fach-

leuten zum Thema „Grün“ in Fahrland, bei der man erfahren kann, was hier gut wächst und wie man seinen Vorgarten schön gestalten kann. Für die Idee der Saatbombenaktion fand sich schon während der Veranstaltung ein Sponsor: Landwirt Helmut Querhammer will das entsprechende richtige Saatgut zur Verfügung stellen. Damit es auch in den sandigen Ecken von Fahrland bald grünt und blüht.

Konkrete Schritte

Das Angebot der Fahrländer Vereine kann man vielleicht bald auf einem gemeinsamen Fest kennen lernen. Überhaupt scheint den Fahrländern das Feiern wichtig. Ein Erntedankfest mit Festumzug könnte wieder stattfinden und ein zünftiger „Tanz in den Mai“, vielleicht schon im nächsten Jahr? Ein großes „Schwarzes Brett“ für „Tausche, Biete, Suche“ soll in der Nähe des Nahkaufs angebracht werden.

Durch einen entsprechenden Antrag im Ortsbeirat könnte es vielleicht bald eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf den Hauptstraßen Ketziner, Marquardt und Gartenstraße auf 30 km/h geben.

Und vielleicht wird das „vielleicht“ bald aus diesem Text gestrichen. Los geht's lieber Ortsbeirat, Fahrländer Vereine und Initiativen, Kirche, Schule, Gewerbetreibende und liebe Fahrländer und Fahrländerinnen! Die Bürger_Innen-Initiative Fahrland bedankt sich ganz herzlich bei allen Teilnehmern, freut sich auf die Realisierung der Ideen und plant eine weitere Zukunftswerkstatt im Herbst dieses Jahres. sk

Gute Laune und der eine Wunsch

110 Jahre Freiwillige Feuerwehr Fahrland

Seit 1909 schützt und rettet die Freiwillige Feuerwehr Fahrland Leben – 365 Tage im Jahr, 24 Stunden am Tag, egal zu welcher Tages- und Jahreszeit. Das alles machen die Mitglieder ehrenamtlich, in Ihrer Freizeit, neben der Arbeit.

So steht es auf der Website der Freiwilligen Feuerwehr (FF) Fahrland. Damit das auch in Zukunft so bleibt, brauchen die freiwilligen Feuerwehren noch mehr Unterstützung aus der Stadt. Nun feierte die Wehr am 18. Mai ihr 110-jähriges Bestehen. Obwohl die Wehr ihren runden „Geburtstag“ eigentlich schon im Februar dieses Jahres feierte, beschloss man, die Feierlichkeiten wegen des besseren Wetters in den Mai zu verlegen.

Die freiwilligen Feuerwehren sind heute nicht mehr aus den Ortsteilen wegzudenken. Egal, zu welcher Veranstaltung sie zur Unterstützung und Absicherung benötigt werden, sie sind da. Mittlerweile sind sie auch fester Bestandteil des Stadt- und Ortsteillebens geworden, indem sie für Frauen, Männer und die Jugend ein breites Angebot an Aktivitäten anbieten. Wer kennt sie nicht, die Feuerwehrwettkämpfe, die Kameradschaftsabende oder die Fahrten in andere Regionen, um den Mitgliedern neue Eindrücke zu vermitteln und den Teamgeist zu festigen. Bei alledem nimmt die FF Fahrland mit ihren 31 Mitgliedern und ihrer vorbildlichen Jugendabteilung eine besondere Stellung ein.

Nicht alles Gold, was glänzt

Trotz Feierlaune gibt es auch kritische Töne. Wehrführer Bernd Giese, seit 1975 bei der FF Fahrland und seit 2009 Wehrführer, wünscht



Wehrführer Bernd Giese (r.) und sein Stellvertreter, Dennis Grasser (l.)



Die Wehren im Norden arbeiten und feiern zusammen. Fotos: sts

sich eine bessere Schutzausrüstung für seine Einsatzkräfte. „Zum Teil kaufen unsere Kameraden ihre Sachen selbst, weil die gestellte Ausrüstung eine geringere Qualität hat“, bedauert Giese. Schnürstiefel seien laut Giese der häufigste Artikel, der aus privaten Mitteln finanziert werde, und diese kosten mal eben 220 Euro. Ebenso fordert Giese eine einheitliche Ausrüstung der Einsatzkräfte. „Es kann doch nicht sein, dass wir kein einheitliches Erscheinungsbild am Einsatzort haben“, so Giese.

Bedenken äußert Giese in Bezug auf die geplante Berufsfeuerwehr, die nach Krampnitz oder Fahrland kommen soll: „Wer weiß, was sich die Stadt dann mit unseren Wehren ausdenkt. Vielleicht glaubt man, man brauche uns dann nicht mehr.“ Wer jedoch an die finanzielle Situation der Stadt denkt, dem wird klar, dass man auf die preiswerte Alternative der freiwilligen Feuerwehren und ihre professionelle Arbeit nicht verzichten kann.

Alle 5 Jahre, dafür größer

Die Feierlaune ließ sich aber keiner verderben. „Unsere Feier gab es früher jedes Jahr. Der organisatorische Aufwand und die Kosten waren aber so hoch, dass wir damit zu viel Zeit verbracht haben. Deshalb haben wir uns entschlossen unseren Feuerwehrball nur alle fünf Jahre durchzuführen, dafür aber dann richtig“, lacht Giese.

Gemeinsam mit den Gästen der umliegenden Wehren (gemeinsam mit den Wehren aus Satzkorn, Marquardt und Uetz-Paaren bilden sie die Alarmeinheit Nordwest) fanden sich fast 300 Kameradinnen und Kameraden zusammen, die in bester Stimmung bis in die späten Abendstunden ausgiebig feierten. Wer so viel tut und das noch ehrenamtlich, der hat eine solche Feier auch wirklich verdient! sts



Unsere AUTOFIT-Profiwerkstatt bietet schnellen und kompetenten Service für Ihren Transporter, für alle Marken und Baujahre. Unser Team führt alle Reparatur- und Servicearbeiten nach höchsten Qualitäts- und Sicherheitsstandards durch.

AUTOFIT Kraehe GmbH
Ketziner Strasse 34a
14476 Fahrland
Tel.: 033208/ 546-0

Das Krippe-PLUS-Prinzip

Immer mehr Eltern wünschen sich eine Tagesbetreuung für ihr Kind

Potsdam wächst und wächst, und damit die Nachfrage nach Kita- und Krippenplätzen. Um dieser Nachfrage zu begegnen gibt es seit vielen Jahren das Angebot der Kindertagesbetreuung*. Im Potsdamer Norden bieten derzeit neun Frauen diese Möglichkeit der ganztägigen Kinderbetreuung an. Der POTSDAMER sprach mit ihnen über die Unterschiede zum Krippenangebot sowie über die allgemeine Anerkennung des Berufes.

Schnellere Entwicklung in kleineren Gruppen

„Die Kindertagesbetreuung ist das einzige pädagogische Betreuungssystem, das aktuell den von der Landeshauptstadt Potsdam vorgegebenen Betreuungsschlüssel von 1 : 5 wirklich erfüllt“, so die Aussage der neun Tagesmütter zu Beginn des Gespräches. „Das liegt daran, dass wir vor allem im Norden Potsdams nicht genügend Krippen- und Kitaplätze haben und an der Tatsache, dass es zu wenige ErzieherInnen gibt.“ Zusätzlich komme der hohe Krankenstand beim Krippen- und Kita-Personal, der die Einhaltung des vorgegebenen Betreuungsschlüssels noch erschwere. „Der Krankenstand in einer öffentlichen Kita ist dreimal so hoch wie der in einer Kindertagesbetreuung“, so Thomas Liebe, Geschäftsführer des Treffpunkt Fahrland e.V., der auch Träger der Kita Fahrländer Landmäuse ist.

Kinder im Alter bis drei Jahren bräuchten eine Betreuung, die auf Nähe und Verlässlichkeit aufgebaut ist. Dabei sei es für das



Engagierte Tagesmütter im Norden Potsdams: Untere Reihe: Fr. Zimmer, Fr. Behrendt, Fr. Quade, Fr. Greiner-Mai, Frau Gnauck; Obere Reihe: Fr. Peter, Fr. Schmalz, Fr. Wuttke (v.l.n.r) Foto: sts

Kleinkind wichtig, möglichst EINE Bezugsperson zu haben, um für eine tiefere Bindung und bessere Orientierung zu sorgen. Daher sei die Kindertagesbetreuung in diesem Alter die bessere Wahl. Thomas Liebe bestätigt: „Kinder aus Tagesbetreuungseinrichtungen kommen deutlich entwickelter und selbstständiger in unsere Kita. Man merkt die wesentlich höhere Förderung, die die Kinder in der Tagesbetreuung erfahren.“

Vorteile durch Kooperation

Durch die Zusammenarbeit zwischen Kita-Träger und den Kindertagesbetreuungseinrichtungen profitieren Eltern und Kinder. Die Kita Fahrländer Landmäuse unterstützt die Kindertagesbetreuerinnen auch in Momenten des krankheitsbedingten Ausfalls. Kommt es in einem solchen Fall zu einem akuten Betreuungsbedarf, springt die Kita sofort ohne formellen Aufwand ein und nimmt die Kinder für die Zeit der Schließung auf. Zusätzlich garantiert die Kita den Eltern von tagesbetreuten Kindern einen Kitaplatz, wenn diese Kinder das Alter von drei Jahren erreicht haben. Das Suchen einer neuen Kita, wenn die Zeit bei der Kindertagesbetreuung zu Ende ist, entfällt somit.

Zehn bis zwölf Stunden Arbeit pro Tag

Ein kleiner Nachteil bei der Kindertagesbetreuung ist die maximale Betreuungszeit von acht Stunden. Laut Thomas Liebe benötigt ein Drittel der Eltern eine höhere Betreuungszeit.

Neben der achtstündigen Betreuungszeit müssen die Tagesmütter noch Aufgaben wie putzen, kochen, administrative Aufgaben und vieles mehr erledigen. Im Durchschnitt arbeiten Tagesmütter zehn bis zwölf Stunden am Tag, verdienen allerdings nicht mehr als eine Erzieherin mit einer 35 Stunden-Woche. „Warum machen

Sie diese Arbeit dann?“, fragte der POTSDAMER nach, und erhält ein fast gleichzeitiges „Weil es Spaß macht!“ „Wir haben den schönsten Beruf mit den ehrlichsten und dankbarsten Menschen“, sagt eine der Frauen.

Fehlende offizielle Anerkennung

Ebenso einig sind sich die Tagesmütter in dem Punkt, dass die offizielle Anerkennung der Arbeit noch nicht da angekommen sei, wo sie hingehöre. „Wenn man sich trotz Zusatzqualifikationen und über zehn Jahren Berufserfahrung bei einer Kita bewerben möchte, gilt man als ‚ungelehrt‘, einfach unglaublich“, erzählt eine Tagesmutter verärgert. „Und das bei mindestens fünf Weiterbildungsmaßnahmen, die pro Jahr zu absolvieren und nachzuweisen sind.“

Auch Liebe plädiert für eine Anerkennung der pädagogischen Fachkenntnisse nach einer bestimmten Anzahl von Berufsjahren der Tagesmütter. Es sei wichtig, den Beruf entsprechend zu würdigen. Für unnötig hält Liebe auch das alle fünf Jahre von den Tagesmüttern schriftlich einzureichende Betreuungskonzept. „Wofür das alles, wenn man sie doch nicht für pädagogisch geeignet hält?“, fragt sich Liebe.

„Die Kindertagesbetreuung ist eine sinnvolle und vor allem notwendige Ergänzung sowie eine willkommene Alternative für alle Eltern, ohne die wir die große Nachfrage an Betreuungsplätzen für Kinder gar nicht bewerkstelligen könnten“, stellt Liebe fest. sts

*** der POTSDAMER hat sich gemeinsam mit den interviewten Frauen darauf geeinigt, den Begriff der Kindertagesbetreuung zu verwenden, statt des Begriffes der Kindertagespflege, der zwar der öffentlich gebrauchte ist, jedoch nach Ansicht des Autors die langjährige und nachhaltige Arbeit der Tagesmütter nicht wirklich ausreichend erfasst.**



Kleinkinder lernen schneller in kleinen Gruppen. Foto: pixabay

Ab jetzt immer grün!

SG Grün-Weiß Golm erhält für seinen Sportplatz einen Kunstrasenbelag

Der Sportverein SG Grün-Weiß Golm erhält für seinen Sportplatz einen Kunstrasenbelag. Die Bauarbeiten sind in vollem Gange. Mitte August soll der Trainingsplatz den Sportlern dann wieder voll zur Verfügung stehen.

Horst Heinzel, 2. Vorsitzender des Sportvereins Grün-Weiß Golm, sagt: Das Projekt konnte in Zusammenarbeit mit dem Golmer Ortsbeirat und der Vorsitzenden Saskia Ludwig, dem Vorstand des Sportvereins Grün-Weiß Golm und der Stadtverwaltung umgesetzt werden. Dafür sagen wir herzlichen Dank!“ Das Gesamtbudget beträgt 950.000,00 €. Darin enthalten sind 222.118,93 € aus zur Verfügung stehenden Mitteln vom Ortsbeirat Golm.

Der erneuerte Sportplatz wird nun nahezu ganzjährig bespielbar sein und sich bei Regenwetter nicht mehr in eine matschige Wiese verwandeln. Profitieren werden davon die Ortsteile Golm, Eiche und Grube. Ortsvorsteherin Saskia Ludwig kann sich noch viel mehr vorstellen: „Sport ist neben der Wissenschaft eines unserer Aushängeschilder in Golm. Ob Tischtennisplatten, Beachvolleyballfelder oder größere Projek-



Baufortschritt am 21. Mai 2019 (o.), rundes Bild: Horst Heinzel (stellvertretender Vereinsvorsitzender), Saskia Ludwig (Ortsvorsteherin), Olav Schreiter (Vereinsvorsitzender), v.l.n.r.



te für die ambitionierten Freizeitsportler. Ein vielfältiges und v.a. hochwertiges Sportangebot ist eine der Grundlagen für

einen gesunden Ort. Vielleicht bekommen wir ja auch eines Tages eine Wellenreitanlage wie in München oder einen Urban Surf wie in Zürich, der sich im Uni-Kontext prima anbieten würde. Dann brauchen die Golmer nicht mehr ans Meer zum Surfen, sondern haben die Möglichkeit, regelmäßig bei uns eine stehende Welle zu genießen und den „Traum aller landlocked-Surfer“ zu leben.“

Mehr Informationen zum Verein finden Sie auf www.gruen-weiss-golm.de

3 FRAGEN AN

Saskia Ludwig ORTSVORSTEHERIN VON GOLM

Wie lange hat es gedauert, bis der Kunstrasenplatz genehmigt wurde?

Eigentlich sollte ein neuer, ergänzender Fußballplatz gebaut werden. Diese Maßnahme zog sich mehr als 5 Jahre hin. Kurz vor der Baugenehmigung wurde festgestellt, dass das Land auf einmal einen B-Plan dafür verlangte. Da absehbar war, dass das neuerliche Verfahren erneut mehrere Jahre dauern würde, ist als Kompromiss vorgeschlagen worden, den vorhandenen Bolzplatz zu ertüchtigen. Das ging dann vergleichsweise schnell.

Reicht das Sportplatzangebot damit jetzt?

Nein, auf keinen Fall. Golm wächst und wächst, da muss das sportliche Angebot in unserem Ort entsprechend angepasst werden. Wir brauchen dringend den 2. Fußballplatz, denn der Bedarf ist heute noch größer geworden.

Woher stammt das Geld des Ortsbeirats (über 200.000 Euro?) genau?

Im Zuge der Eingemeindung 2003 bekam Golm Gelder, die Golm für genau solche Investitionen angedacht hatte. Durch einen entsprechenden Beschluß des Ortsbeirates waren die Gelder dann auch für den Fußballplatz gebunden.

NEU! **STELLENBÖRSE**

Potsdamer
MAGAZIN DER HAVELREGION

Veröffentlichen Sie Ihre zu besetzenden Stellen auf **www.jobs.der-potsdamer.de** und finden Sie Ihre passenden Mitarbeiter in der Region

E-Mail: job@der-potsdamer.de
Telefon: (033201) 14 90 80

Aktuelles aus Groß Glienicke

Alexander-Haus passt Pläne an

Fast zwei Jahre ist es her, dass der Ortsbeirat die städtische „Werkstatt für Beteiligung“ bat, ein Dialogverfahren zu den Neubauplänen des Alexander-Haus-Vereins durchzuführen, weil die damals geplanten Neubauten nach Meinung der Einwohner für die Begegnungsstätte zu groß waren und zu tief in das Grundstück hineinragten. Die „Werkstatt“ ist ein Angebot der Stadt Potsdam, in Bürgerschaftskonflikten zu moderieren.

Die Pläne hat der Verein inzwischen verändert und plant erheblich kleinere Neu-



Das Alexander-Haus im April 2019. Fotos: Winfried Sträter

bauten. Inwiefern die neuen Pläne auch vom neuen Ortsbeirat unterstützt werden, wird sich in den kommenden Monaten noch zeigen. Große Fortschritte hat die Restaurierung des historischen Gebäudes gemacht. Für den 16. Juni ab 12 Uhr lädt der Alexander-Haus-Verein zur feierlichen Eröffnung des restaurierten Hauses ein.

Am 6. Juni um 19 Uhr liest Thomas Harding im Hans-Carossa-Gymnasium in der Landstadt Gatow aus seinem Buch „Das Sommerhaus am See“. Beginn: 19 Uhr.

See ist gesund, verliert aber an Wasser
Der Verein „Freies Groß Glienicker Seeufer“ hatte am 10. Mai dieses Jahres zu einer Seekonferenz eingeladen. Dabei ging es auch um die Situation im Konflikt um den Uferweg und Uferflächen, vorherrschendes Thema war aber der See selbst. Eine Expertin der Berliner Senatsverwaltung berichtete, dass die Wasserqualität des Sees sehr gut sei. Das größte Problem ist der Wasserverlust. Wie viele Seen in Nordbrandenburg ist der Groß Glienicker See grundwassergespeist. Als Grund für den großen Wasserverlust wurde die anhaltende Trockenheit des letzten Jahres genannt.

Andere Stimmen vermuten ein Absinken des Grundwasserspiegels aufgrund der vielen Baumaßnahmen in der Region. Auch die massive Entnahme von Wasser aus dem See durch vorhandene Leitungen könne ein Grund dafür sein.

Seit 15 Jahren sinke der Wasserspiegel beständig, inzwischen um fast 1,50 Meter. Aus dem Publikum gab es verschiedene Vorschläge, den See aufzufüllen, doch die Expertin reagierte skeptisch: Bei anhaltender Trockenheit könne man gegen das Sinken des Wasserspiegels nichts machen. Auch die Idee, den alten Durchfluss zum Sacrower See wiederherzustellen, helfe nicht. Da der Sacrower See niedriger liegt als der Groß Glienicker See, würde aus diesem Wasser abfließen und das Problem noch verschärfen. Warum allerdings der Wasserstand der umliegenden Seen nicht ebenso stark gesunken ist, wie im Groß Glienicker See, wäre noch zu beantworten.

Auf der Seekonferenz wurde auch berichtet, dass sich hier neue Tierarten heimisch fühlen: So breite sich die amerikanische Schnappschildkröte aus, die nicht ungefährlich sei, weil sie auch Finger abbeißen könne. *Sträter/Red.*



Der Groß Glienicker See ist gesund, verliert jedoch mehr Wasser als andere Seen.

FUSSBALL

Trainer/Übungsleiter für unsere Mannschaften

Wir von Rot-Weiß Groß Glienicke e.V., suchen Dich als neuen Trainer/Übungsleiter. Bei uns kannst Du eigene Ideen mit einbringen und umsetzen, einen Übungsleiter-/Trainerschein erwerben, um unseren Verein gemeinsam weiter nach vorne zu bringen. Nimm doch bitte Kontakt mit uns auf, dann können wir Dich im persönlichen Gespräch kennenlernen. Unsere Kontaktdaten findest Du auf unserer Homepage – www.rot-weiss-grossglienicke.de

Leistungsorientierte Spieler für unsere Mannschaften

Für die Saison 2019/20 suchen wir engagierte und motivierte Spieler des Jahrgangs 2004 und älter. Wir bieten ein interessantes Training, eine nette Atmosphäre innerhalb der Mannschaft...

Unsere Kontaktdaten findest Du auf unserer Homepage – www.rot-weiss-grossglienicke.de, Männerabteilung: Marco Dames, 0162/1326770, marco.dames@rotweissgrossglienicke.de
Jugendabteilung: Oliver Schulte, 033201/21523, oliver.schulte@rot-weissgrossglienicke.de



Musikalischer Abend in der Gemeinschaftsunterkunft. Fotos: Living Quarter

Familien im Fokus

Neuer Träger möchte Zusammenarbeit mit Groß Glienicke ausbauen

Seit dem 1. März 2019 ist in Groß Glienicke das Unternehmen Living Quarter (www.livingquarter.de) für die Gemeinschaftsunterkunft zuständig, das sich auf Dienstleistungen im sozialen Bereich sowie deren dafür genutzte Immobilien spezialisiert hat. Der POTSDAMER sprach mit der Leiterin Angela Murray und dem Sozialarbeiter Thomas Schwarzer über die Übergangsphase und die neuen Ideen des Trägers.

Gelungener Wechsel

Die Gemeinschaftsunterkunft hat sich in den letzten Jahren durch die Arbeit der jeweiligen Träger, der ansässigen Institutionen sowie vielen ehrenamtlich Tätigen aus dem Ortsteil und Umgebung sehr gut entwickelt. „An dieser positiven Entwicklung möchten wir als neue Verantwortliche anknüpfen und diese weiter ausbauen“, so Murray. „Dabei arbeitet unser Team täglich daran, die Betreuung unserer Bewohner noch aktiver und individueller zu gestalten, um stets den Menschen im Fokus zu haben.“

Die Übergangsphase mit dem Wechsel der Zuständigkeiten und der neuen Bezugspersonen sei auf beiden Seiten sehr gut gelungen, erzählt Schwarzer. „Die Bewohner haben die neue Situation sehr gut angenommen und auch die Mitarbeiter haben sich schnell in ihre Aufgaben eingefunden und einen guten Zugang zu den Bewohnern, schließlich ist Sozialarbeit Beziehungsarbeit.“

Themenschwerpunkte innerhalb des Betreuungskonzeptes liegen in der Erziehung und Bildung, in der Verfahrensberatung, der Vermittlung und Hilfe bei gesundheitlichen Fragen sowie in der Schaffung von freizeitpädagogischen Angeboten in und um die Einrichtung. Ziel ist es, eine erfolgreiche Integration zu erzielen sowie die Selbstständigkeit zu fördern.

Integration braucht beide Seiten

Zu der allgemeinen Sozialarbeit soll der Fokus vermehrt auf die Arbeit mit den Familien gelegt werden. „Wir sind nicht dafür da, auf die Geflüchteten aufzupassen, wir unterstützen sie bei ihrem Weg in die Selbstständigkeit, bei Bewerbungen, der Wohnungssuche, dem Lernen unserer Sprache und vielem mehr“, so Murray. „Auch die Belegungssteuerung der Landeshauptstadt möchte vermehrt Familien in Groß Glienicke unterbringen, was sich durch die großzügig geschnittenen Räumlichkeiten und die familienfreundliche Umgebung sehr gut realisieren lässt“, so Murray weiter.

Die Zusammenarbeit mit der hiesigen Grundschule Hanna von Pestalozza und der Kita Spatzennest e.V. klappe bestens, so Murray, und zur Regenbogenschule in Fahrland bestünden ebenso

sehr gute Kontakte. Generell sei die Zusammenarbeit mit privaten Personen und vielen Institutionen im Ort sehr gut.

Allerdings benötigt die Gemeinschaftsunterkunft unbedingt noch weitere Unterstützung von den Groß Glienickern. Für die Unterstützung bei Feierlichkeiten, der Hausaufgabenhilfe, Kinderbetreuung, Spiel- und Bastelgruppen u.v.m. sucht man noch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer. Wer Interesse hat, kann sich per Mail oder Telefon an unten stehende Kontakte wenden.

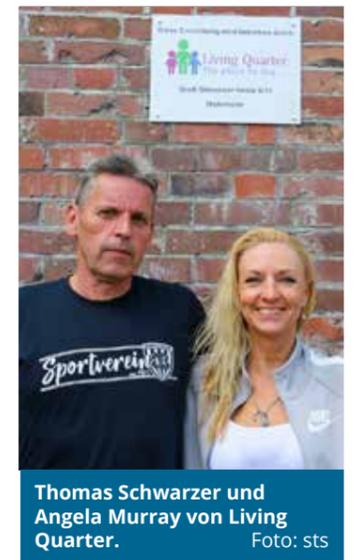
Super Sommer-Sause

Am 14. Juni plant die Gemeinschaftsunterkunft eine „Super Sommer-Sause“, mit dabei: viel Musik von Live-Bands, Spaß & Heiterkeit und natürlich viel gutes Essen. Dabei wird auch dieses Fest wieder von vielen Helfern unterstützt.

„Ohne ehrenamtliche Unterstützung und die Spenden von privaten Personen und ansässigen Firmen könnten wir unsere Arbeit nicht so erfolgreich machen. Dafür bedanken wir uns ganz herzlich bei allen“, sagt Murray.

Neben den gemeinsamen Festen soll auch das sportliche Angebot erweitert und die Kooperation mit dem Alexander-Haus Verein, dem Begegnungshaus, dem SC 2000 Groß Glienicke und anderen weiter ausgebaut werden. Zusätzlich soll das vom Alexander Haus e.V. initiierte und bereits zweimal durchgeführte Fußball-Turnier fortgeführt werden und zur festen Veranstaltung in Groß Glienicke werden. Auf dem Groß Glienicker Dorffest am 24. August 2019 möchte man sich ebenfalls der breiten Öffentlichkeit präsentieren und Einblick in die Arbeit gewähren. Das Team der Living Quarter freut sich über konstruktive Anfragen sowie über Unterstützungs- und Hilfeleistungen. *sts*

Wer helfen oder Spenden möchte, wendet sich bitte an die Mitarbeiter vor Ort per E-Mail glienicke@living-quarter.de oder per Telefon unter: 033201 430 271



Thomas Schwarzer und Angela Murray von Living Quarter. Foto: sts

4. Picknick für freien Uferweg

Seit März 2010 ist unser Uferweg auf der westlichen Seite gesperrt. Das sind jetzt schon 8 Jahre! Wir müssen etwas tun: Ins Gespräch kommen, essen und trinken. Zeigen, wie wichtig der Uferweg sowohl für den Einzelnen als auch für das Gemeinschaftsleben unseres Ortes ist. Neues vom Uferweg erfahren – unser Ortsvorsteher Winfried Sträter ist eingeladen, über den aktuellen Stand der Dinge zu berichten. Wie soll es weitergehen?

Mitzubringen ist alles, was man beim Picknick eben so braucht: Essen und Trinken (gern auch über den eigenen Bedarf hinaus), Geschirr und Besteck, gute Freunde und gute Stimmung. Von Vereinen des Ortes werden Tische und Bänke zur Verfügung gestellt. Aber auch Ihre Picknickdecken sind willkommen. Setzen Sie Ihre Ideen, was Sie zum Gelingen unseres Picknicks beitragen möchten, einfach um, am 6. Juli 2019 - ab 15 Uhr, Treff: Badewiese



Idyllisch gelegen ist der Biergarten (l.) von Christine und Sven Droge (r.)
Fotos: sts



Großer Biergarten zwischen Berlin und Potsdam

Start in die neue Saison gut vorbereitet

Seit Januar 2017 hat der Biergarten am Kladower Campingplatz, zwischen dem Groß Glienicker und dem Sacrower See wieder einen neuen Betreiber, und der nimmt es mit dem Service ganz genau. „Wohlfühlen soll man sich hier als Gast, und schmecken soll´s“, so Sven Droge, Inhaber der gastronomischen Einrichtung am Campingplatz, der auch von seinen Gästen am liebsten nur Sven genannt wird.

Seine Frau, Christine, brachte ihn zur Gastronomie, nachdem der gelernte Kfz-Mechaniker und Allround-Handwerker mit 34 Jahren als Inhaber einer großen Baufirma mit über 170 Mitarbeitern wegen der hohen Stressbelastungen einen Herzinfarkt erlitt. „Ich konnte mich entscheiden zwischen Tod oder Neuanfang, da hab ich mich für einen Neuanfang entschieden“, erzählt Sven dem POTSDAMER.

Christine Droge hat selbst jahrelange Erfahrungen in der Gastronomie, und auch für Sven war die Welt der Gastronomie als professioneller Dart-Spieler keine unbekannte. So begann Sven sein neues Leben als Gastronom 2002 im Berliner Wassermann, den er fünf Jahre lang leitete. Von 2007 bis 2016 führte er die bekannten Traberterrassen in Mariendorf. Bei der Arbeit in der neuen Branche profitierten Sven und seine Frau sehr von ihrem Organisationsgeschick. „Die Gastronomie ist planvoller und dankbarer als das Baugeschäft. Wir sind hier nicht so sehr von Zulieferern und Mitarbeitern abhängig“, sagt Sven.

Als Rolf Block, Vorsitzender des Deutschen Campingclub Landesverband Berlin e.V. (DCC LV e.V.), Sven Droge Ende 2016 kennenlernte, war er von seiner Arbeit in den Traberterrassen so angetan, dass er ihm anbot, das Lokal und den Biergarten am Campingplatz in Kladow zu übernehmen. „Es war genau das richtige Angebot im richtigen Moment“, erinnert sich Sven. „Also wenn man schon erfolgreich einen Laden schmeißt, warum dann nicht seinen eigenen?“ Und so war der Entschluss schnell gefallen. „Wir konnten jetzt genau das gleiche machen wie bisher, nur diesmal für uns selbst. Hier sind wir eine kleine Mannschaft und jeder kann sich auf den anderen verlassen“, so Sven.

Mittlerweile richtet Sven auch größere Feierlichkeiten bis zu

100 Personen aus. Die Gewerbevereine aus Kladow (Havelbogen) und Groß Glienicke feierten 2019 gemeinsam ihren Neujahrsempfang hier und auch das im Herbst geplante Oktoberfest der Gewerbevereine Groß Glienicke soll im Lokal stattfinden.

Nun hat die dritte Sommer-Saison begonnen, und der Biergarten empfängt bei schönem Wetter wieder seine Gäste. Über 240 Quadratmeter groß ist der Biergarten, der umgeben von dichtem Grün direkt am Campingplatz liegt und sogar Spielmöglichkeiten für Kinder anbietet.

Das idyllisch gelegene Lokal hat sich auf die gute deutsche Hausmannskost spezialisiert. Eine, die auch bei den vielen internationalen europäischen Gästen sehr gut ankommt, die den Kladower Campingplatz regelmäßig besuchen. „Für uns ist es wichtig, dass sich unsere Gäste wohlfühlen. Deshalb freuen wir uns über direkte Rückmeldungen unserer Gäste. Dass diese so positiv sind, freut uns natürlich besonders und motiviert uns, jeden Tag weiterhin unser Bestes zu geben – in der Küche und im Service“, so Sven. sts

buchhandlung

kladow

Andreas Kuhnow

Kladower Damm 386
14089 Berlin
Telefon (030) 365 41 01
Telefax (030) 365 40 37
www.buchhandlung-kladow.de

Wir besorgen Ihnen gern (fast)
jedes Buch – auch Fachliteratur
– oft innerhalb eines Tages.

IVAN weiterhin ON TOUR

Russland, hilfsbereit und schön

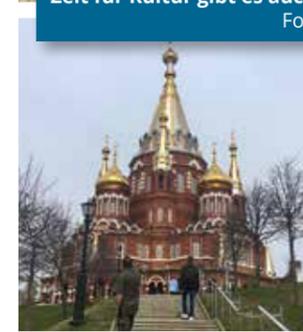
Genau vier Wochen ist es jetzt her, dass sich Remo Kirsch und sein Begleiter, Roland Schröder, mit ihrem selbst ausgebauten GAZ 66 auf den Weg in die Mongolei machten. Ihr Weg führte sie bereits über Helsinki, nördlich am Ladogasee vorbei bis nach Sibirien, wo sie am Rande der Taiga im östlichen Teil des Sajangebirges eine kleine Pause beim „Sibirien Wolf“, Ulf Siebach, machten, der dort ein kleines Feriendorf aus Blockhütten aufgebaut (der POTSDAMER berichtete).

„Ivan wird von Kilometer zu Kilometer immer besser, was vermutlich an dem reineren Spirit liegt, den er hier in Russland bekommt“, beschreibt Kirsch die Fahrt. Doch auch wenn Ivan die Kilometer schneller bewältigt als ursprünglich geplant, so verlief die Reise keineswegs ohne kleinere Zwischenfälle: Die neue Wasserpumpe war defekt, einen Hydraulikschlauch hat es erwischt, und die angeblich wartungsfreien Kreuzgelenke „zerlegten sich“, erzählte Remo Kirsch dem POTSDAMER über das Telefon. Das, was man nicht selber machen konnte, wurde in einer Werkstatt schnell, preiswert und fachgerecht repariert. „Wir sind echt begeistert. In Russland gibt es alle Ersatzteile und Mechaniker, die ihr Handwerk wirklich verstehen“, schwärmt Kirsch. Die gesamte Reiseroute ist so ausgelegt, dass es immer eine Nähe zur Zivilisation gibt. „Nähe“ wird allerdings in einem Land wie Russland etwas anders verstanden als in Deutschland, denn was 300 km entfernt ist, liegt dort „in unmittelbarer Nachbarschaft“.

Reparaturen sind allerdings nur die kleinen Themen, die am Rand die Abenteurer beschäftigen. Womit keiner der beiden gerechnet hätte, ist das große Medieninteresse, das Ivan auf sich zieht. Bereits einige TV-Sender und Zeitschriftenredaktionen interviewten Kirsch und Schröder und ließen sich das High-Tech-Mobil Marke



Große Hilfsbereitschaft in Extremsituationen (o.) und bei der Beschaffung von Ersatzteilen (u.r.); Zeit für Kultur gibt es auch (u.l.)
Fotos: privat



Eigenbau ausführlich demonstrieren. Auch Passanten waren von Ivan angetan und ließen sich spontan mit ihm fotografieren. „Ivan ist halt ein Herzensöffner“, so Kirsch lächelnd.

„Vor allem freuen wir uns über die Gastfreundschaft und Hilfsbereitschaft der russischen Bevölkerung“, erzählt Kirsch. Über Ivans Facebook-Seite wurden schon Monate im Voraus Kontakte nach Russland geknüpft. Schnell bildete sich ein Netzwerk hilfsbereiter Fans, bei denen man sogar mehrere Tage übernachten konnte. Sogar die Wäsche wurde gewaschen. „Es ist faszinierend, wie offenherzig und hilfsbereit die Menschen hier sind. Wir staunen auch darüber, mit wie wenig viele von ihnen hier auskommen müssen und dabei wirklich zufrieden sind“, sagt Kirsch. „Wir kaufen hier ganz bewusst in preiswerteren Geschäften ein, um zu erleben, wie die Menschen hier leben. Und noch nie habe ich für so wenig Geld so gute Lebensmittel bekommen“, stellt Kirsch begeistert fest.

Bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von etwa 60 km/h und 250 bis 400 km Strecke am Tag bleibt abends nicht mehr so viel Energie für andere Dinge. „Nach acht bis zehn Stunden hinter dem Lenkrad kommt einem die beeindruckend weite und wunderschöne Natur genau richtig, um wieder Energie zu tanken. Es gibt kaum einen Abend, an dem man nicht an irgendeinem Ufer sitzt und aufs Wasser guckt“, so Kirsch. Dabei hängen solche Erholungsmomente auch von der richtigen Kleidung ab, denn von sommerlichen 27 Grad Celsius über Hagelschauer, Nachtfröste und Schnee ist alles vertreten. sts



Ausruhen am See oder am Lagerfeuer. Auch in Sibirien wird der POTSDAMER gelesen. Fotos: privat



Auch in der Juli-Ausgabe wird der POTSDAMER über die nächste Etappe von Ivan on Tour berichten.

www.kraehe-werkstatt.de

Urlaubs-Check

AUTOFIT

Kraehe

Damit Ihre Urlaubslaune durch nichts getrübt wird, überprüfen wir für Sie alle wichtigen Flüssigkeitsstände, Keilriemen, Brems- und Auspuffanlage, Reifen, Beleuchtung und Batterie.

AUTOFIT Kraehe GmbH
Ketziner Strasse 34a
14476 Fahrland
Tel.: 033208/ 546-0

Alles zurück auf Null!

Bürgerinitiative erhält Unterstützung der Stadtverordneten

Als die Bürgerinitiative „Rettet die Nedlitzinsel“ zu einer Informationsveranstaltung am 02. und 7. Mai dieses Jahres aufrief, zu der auch Vertreter der einzelnen Fraktionen geladen waren, reichte der dafür vorgesehene Raum in der Neu Fahrländer „Tenne“ kaum aus, um jedem der fast 100 Interessierten einen Sitzplatz zu garantieren. Das Thema war kurz und deutlich: Rettet die Nedlitzinsel!

Verwaltung handelte willkürlich

Hintergrund dieses Appells ist der am 24.10.2018 im Rahmen einer Ortsbeiratsitzung von Frau Viola Holtkamp, Leiterin der Abteilung Verbindliche Bauleitplanung in der Stadtverwaltung, vorgestellte Bebauungsplan (Nr. 143, westliche Nedlitzinsel) auf dem noch freien Gelände, westlich der B2 und südlich des aktuell bebauten Areals um die Villa Persius.

Hatte die Stadtverordnetenversammlung (SVV) 2014 noch einen Aufstellungsbeschluss verabschiedet, der eine mögliche Geschossfläche von 6.000 bis maximal 15.000 Quadratmetern vorsah (GFZ 0,2 – 0,5), präsentierte Frau Holtkamp einen Bebauungsplan, der mit über 35.000 Quadratmetern Geschossfläche mehr als das Doppelte der maximalen Fläche für Wohn- und Geschäftsräume vorsah. Aufgrund des vorgestellten „monströsen“ Bebauungsplans schlossen sich viele entsetzte Neu FahrländerInnen zu der Bürgerinitiative Rettet die Nedlitzinsel (BI) zusammen, um gemeinsam gegen das Vorhaben der Stadt und des Investors vorzugehen.

Mit Unterstützung des Ortsbeirats Neu Fahrland lud die BI die Vorsitzenden einzelner Fraktionen ein, um mit den Neu Fahrländern gemeinsam über den vorgestellten B-Plan zu sprechen und sich noch vor den Kommunalwahlen öffentlich zu positionieren.

Engeladen waren am 02. Mai Tina Lange (Die Linke) und Pete Heuer (SPD). Zwar musste sich Tina Lange am 02. Mai entschuldigen, war jedoch am 07. Mai im Publikum anwesend und meldete sich so ebenfalls zu Wort. Am 07. Mai kamen Matthias Finken (CDU) und Saskia Hüneke (Die



Was mit der Nedlitzinsel passiert, interessiert alle Neu Fahrländer. Fotos: sts

Grünen). Bei beiden Veranstaltungen waren neben den FraktionsvertreterInnen auch die Ortsvorsteherin von Neu Fahrland, Dr. Carmen Klockow (Bürgerbündnis), in der Runde der Diskutanten. Professionell und thematisch gut sortiert führte Sven Slazenger durch beide Abende, begleitet von Dr. Wilhelm Wilderink, dem Sprecher der BI.

Schnell wurde im Laufe des ersten Abends deutlich, dass die Verwaltung willkürlich und widerrechtlich gehandelt haben muss, indem sie den bestehenden und rechtlich bindenden Beschluss der SVV aus dem Jahre 2014 ignoriert hatte. Eigenmächtig vermutete man, soll die Verwaltung ohne nachvollziehbaren Grund die GFZ um mehr als das Doppelte erhöht haben. Anders sei keinem der Anwesenden zu erklären, dass aus einem rechtlich bindenden Beschluss, in dem eine Fläche von maximal 15.000 Quadratmetern Geschossfläche ausgewiesen wird, plötzlich mehr als 35.000 Quadratmeter wurden.

Pete Heuer (SPD) stellte fest, dass mit den zur Verfügung stehenden Instanzen eine nachhaltige Lösung erarbeitet werden müsse, die sich an die rechtsverbindlichen Vorgaben aus dem Jahr 2014 zu halten habe. „Alles andere ist Rechtsbruch. Einen rechtlichen Anspruch hat der Investor nur auf die im Beschluss von 2014 genannte Bebauungsdichte“, machte Heuer noch einmal klar.

Auch Wilderink stellte fest: „Kein Antragsteller, Investor oder Eigentümer hat bis zur Rechtskraft des B-Planes irgendeinen Anspruch auf Bebauung. Dies wird zwar stereotyp von der Verwaltung vorgetragen ist aber schlicht absoluter Unsinn.“

Neu Fahrlands letzte Chance

Und genau darum geht es der BI und dem Ortsbeirat von Neu Fahrland. „Eine Bebau-

ung sei wichtig und für Neu Fahrland notwendig“, so Dr. Wilhelm Wilderink, „doch nicht in einer so massiven Bauweise, die alles erschlägt und keinen Raum mehr für Erholung und größere Grünflächen bietet“.

Mit dieser Ansicht ist er nicht allein. Man wolle keine Schlafstadt werden, sondern müsse ein grünes Zentrum für Begegnung und Kleingewerbe schaffen, so die einhellige Meinung aus dem Neu Fahrländer Publikum. Ebenfalls wolle man vermeiden, dass die über die Nedlitzinsel führende B2 durch die dann auf beiden Seiten sehr hohe und dicht an die Fahrbahn grenzende Bebauung einen Tunnelcharakter erhält.

Laut Frau Dr. Klockow (Bürgerbündnis), Orstvorsteherin von Neu Fahrland, soll die Nedlitzinsel schon seit Jahrzehnten ein in die nähere Umgebung passender Anziehungspunkt mit ergänzenden Angeboten und Erholungscharakter werden. Das derzeitige vom Investor Geplante stelle für Neu Fahrland jedoch eine Abschreckung dar. Auch die fehlende Berücksichtigung weiterer Infrastrukturangebote auf der Nedlitzinsel im aktuellen Entwurf mahnte Klockow an.

Manfred Kleinert vom Obstgut Marquardt melde sich ebenfalls zu Wort: „Mir reicht es nicht, wie sich unsere Hauptstadt



Die Stadtverordneten standen Rede und Antwort: P. Heuer (SPD), S. Slazenger (Moderation), C. Klockow (Bürgerbündnis (v.l.))

heute um uns kümmert. Wir sind ländlicher Raum, da baut man nicht so dicht, wie in der Stadt. Die Bürgerinitiative ist unsere Möglichkeit, uns bei der Stadtverwaltung Gehör zu verschaffen.“ Ebenso weist er darauf hin, dass in der SVV zu wenige Einwohner aus dem ländlichen Raum saßen. Die Mehrheit seien Großstädter, die die Anliegen der nördlichen Ortsteile im ländlichen Raum nicht kennen und nicht verstehen würden.

Hat rechtswidriger Vorgang in der Verwaltung System?

Der Fall Nedlitzinsel scheint kein Ausnahmefall zu sein, was die Eigendynamik innerhalb der Verwaltung anbelangt. Auch in anderen Fällen sollen Entscheidungsprozesse und deren Ergebnisse auffallend gewesen sein, weil man sich nicht an die gesetzlichen Vorgaben hielt, um die Interessen der Investoren begünstigen zu können. „Sollte an den Vorwürfen etwas dran sein, ist es mir ein Rätsel, wie sich Mitarbeiter in der Verwaltung so lange halten können, die willkürliche Entscheidungen treffen“, sagte ein aufgebrachter Einwohner nach der Veranstaltung.

Dr. Wildering meint zu den Vorwürfen, er sei beruhigt, weil die Politik die Grenzüberschreitung der Verwaltung erkannt hätte:

„Die Verwaltung muss nun beantworten, wie es möglich ist, dass ein Bebauungsbeschluss vorliegt, der die Vorgaben des SVV-Beschlusses von 2014 nicht erfüllt ... Die Verwaltung neigt zur Eigendynamik und muss mit willkürlicher Veränderung von SVV-Beschlüssen aufhören, sonst muss man gerichtlich gegen die Verwaltung vorgehen“, sieht Wilderink eine Möglichkeit, auf die intransparente Vorgehensweise der Verwaltung zu reagieren.

Stadtverordnete auf Seiten der Neu Fahrländer

Deutlich einvernehmlich war die Position aller FraktionsvertreterInnen, die die Vorgehensweise der Stadtverwaltung ablehnten. Hüneke (Die Grünen) forderte mehr Berücksichtigung der Bürgerinteressen in den Ausschüssen und in der Verwaltung. Finken mahnte an, dass die Entscheidungen in der Verwaltung regelmäßig an den Bedürfnissen vor Ort vorbeigingen, so habe er es schon in Bornstedt erlebt. „Wir geben der Verwaltung die Chance, wieder bei Null anzufangen“, so Finken weiter. Nach seiner

Auffassung sei der aktuelle Bebauungsentwurf ohne eine rechtliche Grundlage. Weiter forderte Finken ein Kontrollgremium, vor allem im Bauausschuss, damit Verwaltung und Investoren nicht gemeinsam an den Beschlüssen der SVV vorbei planen.

Tina Lange (Die Linke) kennt die Vorgehensweise der Verwaltung aus anderen Projekten, wie zum Beispiel der Ketziner Straße 22 in Fahrland (der POTSDAMER be-

ten Veranstaltung bekannt gab, soll eine dritte Veranstaltung mit verantwortlichen Mitarbeitern der Stadtverwaltung durchgeführt werden. Sogar der Baubeigeordnete Bernd Rubelt habe laut Wilderink die Lage erkannt und sagte seine Unterstützung zu. Er wolle mit den Neu FahrländerInnen sprechen, um einen Eindruck von ihren Wünschen und eine neue Sicht auf die Sachlage zu erhalten.



So könnte eine leichtere Bebauung auf der Nedlitzinsel aussehen (o.), im Gegensatz zu der aktuellen Planung (l.), die kaum Raum für Erholung und Grünflächen lässt. Grafiken: BI Rettet die Nedlitzinsel



richtete). „Das Verwaltungshandeln an den Interessen des Ortsbeirates und denen der Einwohner vorbei hat schon gegenüber dem POTSDAMER.“

„Das Verwaltungshandeln an den Interessen des Ortsbeirates und denen der Einwohner vorbei hat schon gegenüber dem POTSDAMER.“

Pete Heuer (SPD) versprach am Abend der ersten Veranstaltung unverzüglich zu handeln und fertigte noch am selben Abend einen Dringlichkeitsantrag unter Zustimmung der CDU, der Grünen und des Bürgerbündnisses an, der am darauffolgenden Tag der SVV vorgelegt und von dieser mehrheitlich beschlossen wurde. In dem Dringlichkeitsantrag heißt es unter anderem: „Der Oberbürgermeister wird beauftragt, den Bebauungsplan Nr. 143 „Westliche Insel Neu Fahrland“ in der vorliegenden Fassung ... zu überarbeiten ... Nach Bekanntwerden des Vorentwurfs ... wurde offensichtlich, dass die ... beschlossenen Planungsziele von dem nunmehr vorliegenden Vorentwurf zum Teil erheblich abweichen ...“

Wie Wilderink noch am Abend der ers-

Erst Verkehrskonzept, dann Bauplanung

Ebenso klar war die Position aller zum derzeitigen Verkehrskonzept der Stadt, insbesondere bei der Frage des Trassenverlaufs für die geplante Straßenbahn nach Fahrland und Krampnitz. „Hier hat sich die Verwaltung selbst beschnitten, indem sie Baugenehmigungen verfügt, bevor es einen verbindlichen Verlauf der Straßenbahntrasse gab. Die zu früh vergebenen und zu wenig vorausschauenden Baugenehmigungen an der gegenüberliegenden Uferseite der Nedlitzinsel verhindern an dieser Seite durch die sehr dichte und nah am Straßenverlauf liegende Bebauung eine Berücksichtigung bei der Trassenplanung“, kritisiert Wilderink. Auch Tina Lange forderte deutlich, erst ein verbindliches Verkehrskonzept zu entwickeln, bevor man mit Bebauungsplänen um sich werfe. Man müsse nicht immer wieder den zweiten vor dem ersten Schritt machen. Außerdem sei die Einbindung des Bahnhofs Marquardt in das

Liniennetz der Tram eine Möglichkeit, den Verkehr der B2 deutlich zu entlasten, stellt Lange fest. Auch Heuer positionierte sich ähnlich: Erst muss ein nachvollziehbares und verbindliches Verkehrskonzept geben, erst dann könne man planen, neuen Wohnraum zu schaffen.

Laut Klockow gebe es zurzeit noch kein verbindliches Verkehrskonzept für die B2 und Krampnitz, lediglich diverse Machbarkeitsstudien seien in Auftrag gegeben worden, darunter die Integration eines Radschnellweges mit einer Breite von sechs Metern. Wo dieser entstehen soll, wisse allerdings auch noch niemand. Klockow fordert zudem die erneute Prüfung der nördlichen Umgehungsstraße, weil die B2 bereits jetzt schon zu Spitzenzeiten völlig überlastet sei.

Verspätete Straßenbahn nach Krampnitz betrifft alle Einwohner im Potsdamer Norden

Im Laufe der VIP-Krise, in der die beiden Geschäftsführer, Martin Grießner und Oliver Glaser, haben ihren Hut nehmen müssen, hat sich gezeigt, dass noch gar kein Planfeststellungsverfahren für den Trassenverlauf in Auftrag gegeben wurde. Laut Oberbürgermeister Schubert wolle die Verwaltung die ÖPNV-Nachfrage bis zum finalen Bau der Trassen mit Bussen abdecken, wodurch allerdings mehr statt weniger Verkehr auf die Straßen kommt.

Wie Tina Lange dem POTSDAMER mitteilte, habe der Baubeigeordnete Rubelt noch in einer gemeinsamen Begehung des Krampnitzgeländes Ende April versichert, dass der Bau der Straßenbahn bis 2025 pünktlich abgeschlossen sein werde, ohne auf Nachfragen detaillierter eingegangen

zu sein. „Nun zeigt sich, dass weder der Baudezernent noch ein anderer Mitarbeiter in der Stadtverwaltung je eine klare Vorstellung von der Machbarkeit ihrer eigenen Pläne hatten und alles infrage gestellt werden muss“, so Lange.

Dass noch niemand genau wisse, wo die geplante Straßenbahnführung entlang laufen werde, bestätigte auch Pete Heuer. Laut Heuer zeige der aktuelle B-Plan noch die alte und inzwischen überholte eingleisige Trassenplanung. Heute müsse sie zweigleisig sein, um die geplanten Fördermittel in Höhe von bis zu 70 Prozent von Land und Bund zu erhalten. Eine zweigleisige Trasse benötigt aber mehr als doppelt so viel Platz.

Wie schlecht das derzeitige ÖPNV-Konzept funktioniert, schilderte eine Einwohnerin, die sich darüber beklagte, dass regelmäßig überfüllte Straßenbahnen und

Busse sie nicht mehr mitnehmen würden, weil es keinen Platz für sie und ihren Kinderwagen gebe. „Diese Situation kann nicht durch noch mehr Menschen besser werden“, fügte sie enttäuscht hinzu.

Die Positionen aller Teilnehmer wurde bei beiden Veranstaltungen deutlich und gingen in sehr ähnliche Richtungen. Inwiefern sich die Verwaltung davon beeindruckt zeigt, wird sich in den kommenden Monaten zeigen. Vielleicht gelingt es ja der neuen SVV und dem neuen Oberbürgermeister gemeinsam, darauf zu achten, dass die Verwaltung weniger willkürlich arbeitet und sich mehr an die Beschlüsse der SVV hält.

Aktuelle Informationen zum Bebauungsplan und weiteren Veranstaltungen erhalten Sie auch auf: www.insenedlitz.de

Eine dritte Veranstaltung mit Mitarbeitern der Verwaltung soll folgen, um weitere Sachverhalte zu klären.



Ein Unternehmen für die ganze Stadt!
www.propotsdam.de



Letzte Arbeiten an den Außenanlagen Anfang Mai (l.). Während der Eröffnungsfeier: Björn Enders (FFW Satz Korn) überreicht Rainer Schulze (FFW Marquardt) ein Ortsschild zur Erinnerung (u.).
Fotos: sk



Was lange wärt, wird endlich gut

Feuerwehrhaus am Ortseingang feierlich eingeweiht

Schon vor zehn Jahren, als ich im Ortsbeirat anfang, stand der Bau eines neuen Feuerwehrhauses auf der Tagesordnung“ sagte Ortsvorsteher Roggenbruck. Mehrere Anläufe, ganze neun verschiedene Entwürfe, intensive Gespräche mit der Denkmalschutzbehörde und langwierige Verhandlungen um die Finanzierung hat es gebraucht, bis der Bau im Herbst 2017 endlich starten konnte. Jetzt schmückt das neue Gebäude im Stil eines Bauernhauses den südlichen Ortseingang von Marquardt.

Zur offiziellen Einweihung am 22. Mai 2019 lobte Innenstaatssekretärin Katrin Lange die engagierte Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr. Bezogen auf das neue, modern eingerichtete Gebäude sagte sie: „Das ist das Mindeste, was wir den Kameraden schulden, wenn sie von einem Einsatz zurück kommen.“ Insbesondere wegen der Nähe zur Autobahn A10 werden die Kameraden der nördlichen Wehren oft gerufen und sind sie die ersten Retter am Unfallort.

Mike Schubert ließ sich entschuldigen. Als Oberbürgermeister war es an diesem Tag seine Pflicht, das niederländische Königspaar Willem-Alexander und Máxima in Potsdam zu begrüßen. Sehr gerne wäre er bei der Einweihung der Marquardter Feuerwehr dabei gewesen. Liegt ihm das Thema Feuerwehr doch besonders am Herzen. Ab 2011 leitete er das Re-

ferat für Brand- und Katastrophenschutz im brandenburgischen Innenministerium, bevor er zwischen 2016 und 2018 als Sozialbeigeordneter auch für die Potsdamer Freiwillige Feuerwehr verantwortlich zeichnete. Es ist also auch sein Haus, was hier in Marquardt eröffnet wurde.

Maßgebliches Ziel des Neubaus war die Schaffung eines modernen Feuerwehrstandortes mit einer Fahrzeughalle für zwei Einsatzfahrzeuge. Die Feuerwache ist von der Straßenseite auf den ersten Blick gar nicht als solche erkennbar. Das Gebäude fügt sich wunderbar in die architektonische Gestaltung des Dorfes ein. Besonders gro-

ßen Wert haben dabei der KIS (Kommunaler Immobilienservice) und das Planungsbüro der Architekten Hallier Potsdam auf die zum ländlichen Raum passende Optik des Gebäudekomplexes gelegt. So wirken die drei Gebäudeteile in ihrer Form wie eine Scheune, ein Stall und ein bäuerliches Wohnhaus.

Neben der „Scheune“, der Fahrzeughalle, befindet sich ein Sozialtrakt mit Umkleide- und Sanitärräumen für Damen und Herren und einem kleinen Schulungsraum für die Jugendfeuerwehr sowie eine Teeküche. Im dritten Gebäudeteil sind ein Büro und ein größerer Schulungsraum untergebracht. >



Ralf Krawinkel, Leiter der Feuerwehr in Potsdam (am Micro), gratuliert den Kameraden zum neuen Haus.

> Das gesamte Gebäude wurde als eingeschossiger gebaut und ist für etwa 20 Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr ausgelegt. „Die Ausstattung ist vom Feinsten“, freut sich Ortsvorsteher Roggenbuck. In den Schulungsräumen lässt es sich z.B. wegen der eingebauten gelochten Schallschutzdecken ganz besonders entspannt tagen. Architekt Bernd Messner von Hallier Architekten: „Wenn der Standard eines Gebäudes sehr hoch ist, dann wird es auch genutzt. Das hat einen nachhaltigen Effekt auch für andere.“ Mit viel Liebe zum Detail setzten die Architekten alles daran, die strengen Gestaltungsvorgaben modern zu interpretieren und so zu einer sehr sehenswerten Lösung zu kommen. Man beachte beispielsweise die gelungene farbliche Gestaltung aus mattgelben Klinkern und anthrazitfarbenen Dachziegeln, das angegedutete Gesims oder die spannende Fenstergestaltung - einerseits klassische kleine Fenster mit Sprossen, andererseits wandfüllende Verglasungen, welche die Gebäudeteile optisch unterteilen und viel Licht herein lassen.



Hofansicht (o.), Ortswehrführer Rainer Schulze und Ortsvorsteher Peter Roggenbuck sind begeistert von den neuen Räumlichkeiten (u.).



Besondere Finanzierung

Das Gesamtbudget für die Feuerwache Marquardt lag bei 1,42 Millionen Euro, hiervon stammen 420.075 Euro (45% der zuwendungsfähigen Kosten) aus dem Förderprogramm „Kommunales Infrastrukturprogramm – Feuerwehrinfrastruktur“ (KIP-Förderung). Ohne diese besondere Zuwendung wäre der Bau des optisch und funktional anspruchsvollen Gebäudes so nicht möglich gewesen. Eine Standard-Industriehalle, wie man sie von vielen Feuerwachen her kennt, wäre in Marquardt wegen hoher Auflagen aus der örtlichen Gestaltungssatzung nicht genehmigt worden.

Der Marquardter Ortswehrführer Rainer Schulze wurde zu Beginn der Einweihung sogar schon selbst als Schlossherr betitelt. Er und seine Mannschaft freuen sich sehr über ihr neues „Zuhause“. Nun sind die Bedingungen für Einsätze und Schulungen optimal.

Vielleicht finden sich ja auch bald einige Kinder und Jugendliche aus Marquardt, die Lust haben, in den neuen Räumen ihre eigene Feuerwehr-Jugendgruppe zu gründen.

Zum 7. September 2019 lädt die FFW Marquardt zum ersten großen Feuerwehrball in das neue Haus ein – mit Buffet, Feuershow und DJ Hansy aus Potsdam. sk

www.ffwmarquardt.de

Kosmetik am See

Ringstraße 43
14476 Potsdam
Tel: 0160-8045631
kosmetikamsee@icloud.com

Genießen Sie exklusive Behandlungen mit Premium-Kosmetikprodukten der Firma Thalgo. Der Blick auf den Fahrländer See ist immer inklusive - mit etwas Glück samt Sonnenuntergang... Ich freue mich auf Sie! Ihre Dunja Kriems

HAUS ZU VERKAUFEN?

Wir bewerten Ihre Immobilie kostenlos. Beim Verkauf beraten und begleiten wir Sie vollumfänglich. Der Profi für Kladow mit Büro im Cladow-Center.

Ferry Santner
030 / 346 62 022
0170 / 30 600 80

Kladower Damm 366a
14089 Berlin (neben Edeka)

www.berlin-color-immobilien.de

IMMOBILIEN SCOUT 24
Gesamtbewertung (sehr gut)
BERLIN-Color IMMOBILIEN
ivrc-partner.de BUSINESS PARTNER

Der Potsdamer feiert ersten Geburtstag!

Kleine Umfrage an die Leser

Ein Jahr ist der POTSDAMER, das Magazin der Havelregion, jung. Wir haben uns sehr über die vielen positiven Rückmeldungen unserer Leserschaft gefreut. Nun möchten wir es noch genauer wissen: Welche Themen interessieren Sie besonders? Vermissten Sie ein Thema oder möchten Sie mehr über ein bestimmtes Thema erfahren? Senden Sie uns Ihre Wünsche zu und gewinnen Sie dabei mit etwas Glück einen unserer Preise.

Die Texte im Potsdamer finde ich meist interessant und lesenswert:

ja nein weiß nicht

Mir gefällt die optische Aufmachung:

ja nein weiß nicht

Die Informationen im Potsdamer sind für mich nützlich:

ja nein weiß nicht

Den Veranstaltungskalender nutze ich:

ja nein ab und zu

Die Website www.der-potsdamer.de besuche ich:

ja nein ab und zu

Folgende Themen würde ich gerne mehr im Potsdamer lesen:

- Lokalpolitische Themen aus den Orts- und Stadtteilen
- Lokalpolitische Themen aus der Stadt Potsdam
- Kulturelles aus den Orts- und Stadtteilen
- Kulturelles aus der Stadt Potsdam
- Sport
-



VERLOSUNG

Unter allen Einsendungen unserer Umfrage verlosen wir:

MOTOR FUN SPORTS 3 x 3 Stunden Quad fahren bei Motor Fun Sports

Gutschein von Blumen-Buba im Wert von 50 EUR

Zwei Eintrittskarten für die Biosphäre

Drei Gutscheine über je 15 EUR für das RadHaus

Hör-CD: Sandor – Der geheime Schwarm (siehe Seite 7)
Buch: Sandor, Fledermaus mit Köpfchen

Welches Titelbild gefällt Ihnen am besten?

Sie haben drei Möglichkeiten, die Umfrage an uns zu senden. Beantworten Sie die Fragen und dann:

- Reißen Sie die Seite raus und schicken Sie sie per Post an: Redaktion Potsdamer, Ganghoferstr. 5a, 14476 Potsdam
- Machen Sie ein Foto von der Seite mit dem Handy und schicken das Bild an verlosung@der-potsdamer.de
- Gehen Sie im Internet auf die Seite www.der-potsdamer.de/umfrage und beantworten Sie die Fragen online. Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Alle Teilnehmer der Verlosung akzeptieren die gültigen DSGVO-Datenschutzrichtlinien, die auf www.der-potsdamer.de/datenschutz einzusehen sind.

➔ MARQUARDT

LANDPARTIE MIT FONTANE

Führung durch den Park

Folgen Sie mit mir den Spuren Theodor Fontanes, der 1869 dreimal in Marquardt war und später an seinen Verleger Hertz schrieb: „Ich würde Ihnen vorschlagen, nur das lange Kapitel „Marquardt“ zu lesen, da haben Sie alle Züge des Buches vereinigt: Schloß-, Park- und Landschaftsbeschreibung, Historisches, Anekdotisches, Familienkram und Spukgeschichte. Mehr kann man am Ende nicht verlangen.“
Gästeführerin Ramona Kleber in Gestalt der Witwe Bischoffwerder. Teilnehmergebühr: 10,- € p.Pers. Um Anmeldung wird gebeten unter: ramonakleber@web.de oder mobil: 0160 84 59 324
Sa., 8.6., 11 Uhr, Treffpunkt: Kirche Marquardt

➔ DÖBERITZER HEIDE

WILDKRÄUTER FINDEN

Führung mit Verkostung

Kräuterkennerin Ramona Kleber vom Lavendelhof in Marquardt stellt heimische Pflanzen vor, beschreibt ihre Wirkung und Verwendbarkeit für die menschliche Gesundheit. Festes Schuhwerk wird empfohlen. Treffpunkt: Kreisel vor dem Eingang zur Döberitzer Heide in Elstal, Kosten: 5 €
Sa., 8.6., 15-17 Uhr, Sielmanns Naturlandschaft Döberitzer Heide, Elstal

➔ NAUENER VORSTADT

PFINGSTBERGFEST

Jubiläum nach 30 Jahren

Vor 30 Jahren wurde auf dem Potsdamer Pfingstberg das erste Pfingstbergfest gefeiert. Wir begehen dieses Jubiläum mit viel Musik und Überraschungen! Gäste erwartet viel Musik, Theater und Performance, ein Kinderprogramm mit Mal- und Bastelstand und Kinderschminken und ein Zeitzeugengespräch am Pomonatempel (die Uhrzeit hierzu wird noch bekannt gegeben). Außerdem sind der Förderverein Pfingstberg und der ARGUS Potsdam e.V. mit Informationen rund um ihr Ehrenamt präsent. Das Schloss Belvedere lädt an diesem Tag zudem bis 21 Uhr zum Lustwandeln ein.
Kinderprogramm mit dem Musik-Theater „Pampelmuse“, Klassisches Vergnügen mit dem Petersen-Quartett, Dancing Raven Woman und Simon Jakob Drees (Musik- und Tanzperformance mit Barbara

Krippendorf), Pantomime Theater Germany mit Wolfram von Bodecker und Alexander Neander, Musik mit Mückenheimer. Spenden erwünscht! Eintritt zum Fest in der Gartenanlage frei, Eintritt ins Belvedere: 4,50 € / 3,50 €

Mo., 10.6., 10-21 Uhr, Belvedere Pfingstberg, Am Neuen Garten, www.pfingstberg.de

➔ MARQUARDT

WILDKRÄUTERFÜHRUNG

Kräuterwerkstatt

Infos über essbare Wildkräuter und Basteln mit Naturmaterialien für Interessierte von 8 bis 80 Jahren, monatlich (Im Juli ist Sommerpause!)
Mo, 10.6., 16.15 Uhr, Kulturscheune Marquardt, Fahrländer Str. 1c

➔ MARQUARDT

25. LANDPARTIE – TIPP I

Obstgut Marquardt

Selbsternte von Erdbeeren und eventuell Süßkirschen, Äpfel, Spargel, unterhaltsames Kulturprogramm, Volles Programm für ganz Brandenburg unter www.brandenburger-landpartie.de
15.6./16.6., 9:00 - 18:00 Uhr, Obstgut Marquardt (Obstscheune), B-273 Abzweig Satzkorn/Fahrländer-Nord (Kreisverkehr)



➔ KRAMPNITZ

25. LANDPARTIE – TIPP II

Bauer Ruden

Ausstellung Feuerwehr, Strohhüpfburg, Backschwein aus dem Steinofen, Kaninchenausstellung der Kleintierzüchter, Fischer aus Potsdam präsentiert sich mit frischem Räucherfisch, die FFW grillt, Kuchen und Waffeln, Alpakashow – Spinnen – Wollverarbeitung, Reitmöglichkeit
Volles Programm für ganz Brandenburg: www.brandenburger-landpartie.de
15.6./16.6., 10 - 18 Uhr, Bauernhof Ruden, Gellertstraße 3

➔ BORNSTEDT

BIENEN & HONIG

beim Stadtrandimker

Warum sind unsere Bienen so wichtig für das ökologische Gleichgewicht und unsere Nahrungsproduktion? Wie funktioniert eine Bienenbeute? Und was macht eigentlich der Imker? Diese und weitere Fragen rund um die fleißigen Insekten, beantwortet Ihnen der Stadtrandimker Stefan Haberland rund um das flüssige Gold. Stefan Haberland führt Sie zu seinen Bienenvölkern, erklärt das Leben der kleinen Insekten und zeigt Ihnen, wie das leckere, süße Naturprodukt gewonnen wird. Überzeugen Sie sich selbst im Anschluss bei einer kleinen Honig-Verkostung von der hervorragenden Qualität des Bornstedter Honigs. Anmeldung ist nicht notwendig.
Sa., 15.6., 15 Uhr, Habichtwiese, verlängerte Amtsstraße/Habichtweg, www.stadtrandelfen.de

➔ NAUENER VORSTADT

AUDIENZ BEI EINER GÖTTIN

Vernissage

Susanna Cianfarini ist fasziniert davon, auf welche Art und Weise ein Kleid oder ein Hemd die Persönlichkeit seines Trägers durchscheinen lässt. Aus handgeschöpftem Japanpapier und getrockneten Blüten entwirft sie Kleider-Porträts von Menschen. Zur Eröffnung musiziert die Berliner Band SiU. Ausstellung im Pomonatempel, 15. Juni bis 21. Juli, immer samstags, sonntags und feiertags von 14 bis 17 Uhr, Eintritt frei, Spenden erwünscht.
Sa., 15.6., 14 - 17 Uhr Belvedere Pfingstberg, Am Neuen Garten, www.pfingstberg.de

➔ GROSS GLIENICKE

ALEXANDER-HAUS

Opening Day 2019

Der Alexander-Haus e.V. freut sich sehr, Sie zur Fertigstellung des Sommerhauses für unseren Opening Day 2019 einzuladen. Nach einer offiziellen Eröffnungszeremonie mit Gastrednern bieten wir Ihnen Führungen durch das nun vollständig restaurierte Sommerhaus an. Es erwartet Sie eine feierliche Atmosphäre für die ganze Familie mit einem Kinderspielbereich, interaktiven Workshops für jedes Alter, Essen und Trinken und eine vielseitige Mischung aus Musik und weiteren Aktivitäten.
So., 16.6., 12 - 17 Uhr, Alexander-Haus, Am Park 2, www.alexanderhaus.org

➔ BORNSTEDT

BÜCHERPICKNICK

Literatur für Familien

Potsdams Lesezimmer im Grünen – beim neunten Bücherpicknick im Volkspark stellen bekannte AutorInnen und IllustratorInnen wieder neue Bücher, spannende Geschichten und fröhliche Zeichnungen vor. Außerdem: Mitmachangebote, Flohmarkt für Kinderbücher, Buchstaben aus dem Suppentopf und Kinderbibliothek im Grünen. Wer seine früheren Lieblingsbücher beim Bücherflohmarkt verkaufen möchte, kann sich für einen kostenlosen Stand unter volkspark@ProPotsdam.de anmelden. Eintritt: Parkeintritt
So., 16.6., 14:30 - 18 Uhr, Volkspark Potsdam, Georg-Hermann-Allee 101, rund um den Grünen Wagen im Remisenpark

➔ INNENSTADT

3. KLIMADIALOG 2019

Klein handeln, groß wirken

Die Klimafolgenforschung meldet vermehrt Schreckensnachrichten. Resignation breitet sich aus. Ist es bereits zu spät für eine Kehrtwende? Kann man überhaupt noch etwas tun? Damit sich etwas verändert, muss sich die Gesellschaft verändern. Und es gibt viele – ganz unglaubliche – Beispiele, die beweisen: Gesellschaftliche Umbrüche werden sehr oft von Einzelpersonen initiiert und es ist immer möglich, eine Gesellschaft zu verändern.
Di., 18.6., 18 - 20 Uhr, Urania „Wilhelm Foerster“ Potsdam, Gutenbergstraße 71-72

➔ INNENSTADT

FÊTE DE LA MUSIQUE

Umsonst, draussen und drinnen

Jahr für Jahr breitet sich am 21. Juni 2019 ein fantastischer Klangteppich über Potsdam aus. Gemeinsam mit unseren MusikerInnen und Bühnenpartnern sowie Tausenden Potsdamern tanzen wir in der ganzen Stadt den Sommer herbei und feiern das Fest der Musik.
Fr., 21.6., überall in der Stadt, www.fete-potsdam.de

➔ MARQUARDT

MITTSOMMERFEST

Für Jung und Alt

Buntes Programm, Musik und Stände: siehe Anzeige oben rechts
21.6./22.6., Kulturscheune Marquardt Fahrländer Str. 1c



MittSommer in Marquardt 21.6.-22.6.

Freitag, 21.6.2019

- ab 18 Uhr BIER - ATHLON
- ab 18:30 Uhr "IG Tanzen der Neuen Grundschule Marquardt"
- 19:30 Uhr "M.C. Kaki"
- 21 Uhr "Rider Connection"

Samstag, 22.6.2019

Fontanelauf Start: 9:30 Uhr an der Kulturscheune
Anmeldung: komitee@mittsommer-marquardt.de

Abfahrt 10:00 Uhr Seniorenrundfahrt
Organisation: Katja Klingbeil, 033208-226399

14:00 Uhr Eröffnung in der Kirche
Karussell / Hüpfburg / Kinderschminken ... auf dem Festplatz

Bühnenprogramm vor der Kulturscheune ab 15:00 Uhr
15:00 Uhr Shanty Chor der Wasserschutzpolizei Land Brandenburg e.V.
16:00 Uhr KITA Seepferdchen / IG der neuen Grundschule Marquardt
17:00 Uhr Clown Dodo
19:00 Uhr Marquardter Show
20:00 Uhr Cover le Ri - Party Band
DJ Karsten

Änderungen behalten wir uns vor.

➔ GROSS GLIENICKE

VERNISSAGE „BLAU“

Fotoausstellung

3-teilige Fotoausstellung der Fotogruppe
Fr., 28.6., 19 Uhr, Groß Glienicker Begegnungshaus, Glienicker Dorfstraße 2

➔ BORNSTEDT

MOBILE GERÄTE

Das kann man lernen

Für all jene, die ganz frisch in die digitale Welt einsteigen wollen, und gern eine wenig Starthilfe hätten. Angebot für alle Smartphone- und Tablet-Anfänger. Der Kurs ist kostenlos!
Do., 4.7., 10:00 - 13:00 UHR, Stadtteilladen Bornstedt, Georg-Hermann-Allee 27

➔ GROSS GLIENICKE

EINLADUNG: 4. PICKNICK

Für den freien Uferweg

Seit März 2010 ist unser Uferweg auf der westlichen Seite gesperrt. Wir müssen etwas tun: Ins Gespräch kommen, essen und trinken; zeigen, wie wichtig der Uferweg sowohl für den Einzelnen als auch für das Gemeinschaftsleben unseres Ortes ist; Neues vom Uferweg erfahren (Ortsvorsteher Winfried Sträter ist eingeladen). Wie soll es weitergehen? Mitzubringen ist alles, was man beim Picknick so braucht (gern auch über den eigenen Bedarf hinaus). Tische und Bänke werden zur Verfügung gestellt. Picknickdecken sind willkommen.
Sa., 6.7., 15 Uhr, Badewiese Groß Glienicke, Seepromenade

HITS für KIDS!



BOHNSTEDT FEUER UND DRACHEN

Großes Ritterfest

Pfingstspektakel mit mittelalterlichem Markttreiben und Kinderspielen im Volkspark. Zu Pfingsten wird es im Volkspark lebhaft, bunt, historisch, artistisch, magisch und musikalisch gleichermaßen zugehen. Das beliebte Ritterfest lädt kleine und große Besucher auf eine historische Zeitreise ein. Vom 8. bis 10. Juni unterhält die Crew des „History & Fantasy“-Vereins COCOLORUS Budenzauber die Besucher des 15. Ritterfestes höchst mittelalterlich. **8.-10.6., ab 10 Uhr, Volkspark, Großer Wiesenpark, Erwachsene: 7,00 Euro, Kinder 7 bis 16 Jahre: 3,00 Euro, Kinder bis 6 Jahre Eintritt frei. www.cocolorus-diaboli.de**

SANSSOUCI KÖNIGLICHE FRÜCHTE SONNTAGSWERKSTATT

Friedrich der Große liebte z. B. Kirschen, auch mitten im Winter. In dieser Sonntagswerkstatt begeben sich die Teilnehmer auf die Suche nach appetitlichen Pflirschen und anderen leckeren Obstsorten auf Gemälden im Neuen Palais. Im Anschluss können sie in der Museumswerkstatt einen Rucksack-Turnbeutel aus Stoff mit den persönlichen Lieblingsfrüchten bedrucken. Für Familien mit Kindern ab 6 Jahren. Treffpunkt im Besucherzentrum. **So., 9.6., 11 Uhr, Museumswerkstatt am Neuen Palais, Am Neuen Palais 3, 14467Potsdam, www.spsg.de**

INNENSTADT THE FLUTEMAN SHOW SANSSOUCI FLÖTET

Musikalische Comedy für die ganze Familie mit dem Flötenartisten Gabor Vosteen. Wer einmal die umwerfende Show dieses virtuos musikalischen Komödianten erlebt hat, kann nicht mehr daran zweifeln. Und kommt aus dem Staunen und Lachen nicht heraus. Sein Tipp: Einmal im Leben sollte jeder mit der Nase Flöte blasen! ab 8 Jahren, 15,00 EUR/ ermäßigt bis 14 Jahre 8,00 EUR, weitere Informationen: www.musikfestspiele-potsdam.de **Mo., 10.6., 15-17 Uhr, Treffpunkt Freizeit Am Neuen Garten 64, www.treffpunktfreizeit.de**

INNENSTADT KINDERFLOHMARKT AM PLANETENGARTEN

Flohmarkt rund um die Planeten mit dem Shantychor Potsdam und viel Sonne Anmeldung Flohmarktstände: reinicke@treffpunktfreizeit.de, Eintritt frei **So., 16.6., 15-18 Uhr, Treffpunkt Freizeit Am Neuen Garten 64, www.treffpunktfreizeit.de**

LAND BRANDENBURG LANDPARTIE Landleben Live

Über 200 Landwirtschaftsbetriebe öffnen auch in diesem Jahr ihre Tore für Interessierte, die einen Blick hinter die Kulissen des Landlebens werfen wollen. Die Besucher können direkt vor Ort Tradition und Moderne erleben und regionale Produkte genießen. Nutzen Sie die tolle Chance, einmal Traktor zu fahren! Toben Sie mit Ihren Kindern im Heu! Entdecken Sie, wie Käse hergestellt wird, und genießen Sie den ofenfrischen Kuchen. Bäuerliche Traditionen, Brauchtum und Moderne für Groß und Klein. Siehe auch Seite 32/33 **15./16.6., Alle Informationen rund um die Veranstaltung (wie z. B. Öffnungszeiten und Teilnehmer) erhalten Sie unter: www.brandenburger-landpartie.de**

BOHNSTEDT OPEN-LAB-DAY PINA-Labor der FH-Potsdam

Eltern, Kinder und Interessierte sind eingeladen, die Laborräume der Arbeitsgruppe Frühkindliche Bildungsforschung auf dem Campus der FH Potsdam kennenzulernen. Die Forschung widmet sich vor allem der kognitiven Entwicklung von Kindern zwischen eins und zwölf, und der Frage, wie pädagogische Interaktionen und Institutionen anregend und partizipativ gestaltet werden können. Sie können Forschungen und aktuelle Projekte selbst ausprobieren und bei Kaffee und Kuchen das Team kennen lernen. Alle Angebote sind über den ganzen Nachmittag nutzbar, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Mit Spielmöglichkeiten und Geschwisterkindbetreuung. **Fr., 14.6., 14-18 Uhr, PINA-Labor, Raum 0.25 im Haus 5 auf dem Campus der Fachhochschule Potsdam, kitafor-schung@fh-potsdam.de, 0331.580 1160, Kiepenheuerallee 5**

BABELSBERG KINDERWAGENKINO Für junge Eltern

Gedämpfter Ton, halbes Licht-zum Kinotagspreis für Eltern mit kleinen Kindern, Wickelmöglichkeit und Platz für den Kinderwagen ist vorhanden, Programmübersicht, Rudolf-Breitscheid-Straße 50 **Di., 18.6., 10:30, Thalia Kino Potsdam, Rudolf-Breitscheid Str. 50, www.thalia-potsdam.de**

INNENSTADT ROBOTER KONSTRUIEREN FERIENKREATIV

Die Roboter bestreiten verschiedene Sportarten, wie z.B. Wettrennen, Zielwerfen, Hürdenlaufen oder Sumo-Ringen. Dabei schnaufen, keuchen und schreien sie. Das tolle daran, ihr baut und programmiert diese Roboter selbst. Damit die eigene Bewegung nicht zu kurz kommt, machen wir zwischendurch lustige Spiele. Preis: 75,00 EUR, inkl. Mittagessen, Altersgruppe: 10 – 14 Jahre mit Olaf Weber, Kirsten Stute, Anmeldung: bis 14.06.2019 an anmeldung@treffpunktfreizeit.de **01.-05.7.2019, 9.00-15.00 Uhr, Treffpunkt Freizeit, Am Neuen Garten 64, www.treffpunktfreizeit.de**

Wir machen Ihre Steuererklärung!

KLARER PREIS. SCHNELLE HILFE. ENGAGIERTE BERATER.



Lohn- und Einkommensteuer Hilfe-Ring
Deutschland e.V. (Lohnsteuerhilfeverein)

Beratungsstellenleiterin Kathrin Köhler-Stahl
Georg-Hermann-Allee 23 | 14469 Potsdam
Tel. 0331 – 870 96 790
kathrin.koehler-stahl@steuerring.de
www.steuerring.de/koehler-stahl

Wir erstellen Ihre Steuererklärung – für Mitglieder, nur bei Arbeitseinkommen, Renten und Pensionen.

Austräger gesucht für den



auf Stundenbasis, monatlich ca. 3 bis 5 Stunden. Als kleiner Nebenjob gut geeignet für Schüler oder Senioren in Groß Glienicke.

E-Mail: info@der-potsdamer.de
Telefon: (033201) 14 90 80



Emilia B. Tintelno
Rechtsanwältin
Fachanwältin für Familienrecht
Mediatorin

Christian L. Müller
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Miet- und
Wohnungseigentumsrecht

Arbeitsrecht Familienrecht Miet- und Wohnungseigentumsrecht
Verkehrsrecht Ordnungswidrigkeiten Strafrecht Opferschutz
allg. Zivilrecht Bankrecht Mediation Forderungsmanagement

Telefon 030/28 83 27 28 Fax 030/28 83 27 29

Pichelsdorfer Straße 9P 13585 Berlin
www.kanzlei muk.de mail@kanzlei muk.de

Quads - Motorräder - Roller

FAHRLÄNDER KAROSSERIEBAU

Karosserie-Instandsetzung, Lackierung,
Lackaufbereitung, Innenreinigung,
Schadengutachten, Reifenservice

JÖRG STEFFEN

Kietzer Straße 17
14476 Potsdam
OT Fahrland

Tel.: 033208/2 39 90
Fax: 033208/2 39 91
Funk 0162/216 82 59

www.kraehe-werkstatt.de



Eine defekte Klimaanlage kann die Scheiben nicht beschlagfrei halten und ist, wenn sich Bakterien einnisten sogar gesundheitsgefährdend. Wir prüfen Ihre Klimaanlage.

AUTOFIT Kraehe GmbH
Ketziner Strasse 34a
14476 Fahrland
Tel.: 033208/ 546-0



Wir kämpfen für Ihr Recht!

- Arbeitsrecht
- Bankrecht
- Immobilienrecht
- Vertragsrecht

Rechtsanwalt Alexander Lindenberg
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Fachanwalt für Bank- und Kapitalmarktrecht

Brandensteinweg 6 (Ecke Heerstraße), 13595 Berlin
mail@rechtsanwalt-lindenberg.de
rechtsanwalt-lindenberg.de

 24h Terminvereinbarung
030 555 79 888 0

Verkehrsanbindung:
Bus M 49 Haltestelle: Pichelswerder/Heerstraße
Mandantenparkplätze stehen zur Verfügung



Wohnen auf Zeit ab 535,50 €/Monat

www.K-S-Boarding.de



Wir suchen Verstärkung!

Jetzt ist Pflanzzeit!

Riesen Angebot an selbstproduzierten Beet- und Balkonpflanzen, große Auswahl an Stauden und Gehölzen.

Gartenbau Buba

Potsdamer Chaussee 51
14476 Potsdam - OT Groß Glienicke
Tel.: 033208/207 99 Fax: 033208/207 40
info@blumenbuba.de www.blumenbuba.de

Öffnungszeiten:

Montag – Samstag: 09:00 - 19:00 Uhr

Sonn-/Feiertage: 10:00 - 17:00 Uhr

